

Jahresabschluss 2023

Raiffeisenbank MEHR eG
Mosel - Eifel - Hunsrück - Region
56759 Kaisersesch

Genossenschaftsregisternummer 427 beim Amtsgericht Koblenz

	Geschäftsjahr				Vorjahr ¹⁾	Vorjahr ²⁾
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR	TEUR
1. Barreserve						
a) Kassenbestand			7.186.738,08		8.565	3.886
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken darunter: bei der Deutschen Bundesbank	0,00		0,00		0	0
c) Guthaben bei Postgiroämtern			0,00	7.186.738,08	0	0
2. Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind						
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitle öffentlicher Stellen darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00		0,00		0	0
b) Wechsel			0,00	0,00	0	0
3. Forderungen an Kreditinstitute						
a) täglich fällig			61.023.831,65		61.700	29.062
b) andere Forderungen			4.736.290,51	65.760.122,16	9.147	6.147
4. Forderungen an Kunden				450.563.341,55	454.761	230.908
darunter:						
durch Grundpfandrechte gesichert	248.667.482,62				(245.295)	(145.725)
Kommunalkredite	8.655.026,56				(9.133)	(3.828)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere						
a) Geldmarktpapiere						
aa) von öffentlichen Emittenten	0,00				0	0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)	(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00	0,00		0	0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)	(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen						
ba) von öffentlichen Emittenten	34.013.034,26				29.354	20.008
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	31.226.388,36				(24.436)	(15.500)
bb) von anderen Emittenten		165.968.534,94	199.981.569,20		175.784	93.992
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	98.696.397,90				(108.146)	(49.548)
c) eigene Schuldverschreibungen			0,00	199.981.569,20	0	0
Nennbetrag	0,00				(0)	(0)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				85.732.805,69	86.371	36.657
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften						
a) Beteiligungen			17.482.268,89		17.369	6.354
darunter:						
an Kreditinstituten	229.578,24				(230)	(22)
an Finanzdienst- leistungsinstituten	0,00				(0)	(0)
an Wertpapierinstituten	0,00				(0)	(0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			1.825.150,00	19.307.418,89	2.006	1.247
darunter:						
bei Kreditgenossen- schaften	1.785.000,00				(1.785)	(1.190)
bei Finanzdienst- leistungsinstituten	0,00				(0)	(0)
bei Wertpapierinstituten	0,00				(0)	(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				0,00	0	0
darunter:						
an Kreditinstituten	0,00				(0)	(0)
an Finanzdienst- leistungsinstituten	0,00				(0)	(0)
an Wertpapierinstituten	0,00				(0)	(0)
9. Treuhandvermögen				871.037,60	975	95
darunter: Treuhandkredite	871.037,60				(975)	(95)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				0,00	0	0
11. Immaterielle Anlagewerte						
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0	0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			1.190,00		4	4
c) Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0	0
d) geleistete Anzahlungen			0,00	1.190,00	0	0
12. Sachanlagen				7.254.694,38	4.158	1.726
13. Sonstige Vermögensgegenstände				2.475.900,80	3.236	1.104
14. Rechnungsabgrenzungsposten				1.509,81	0	0
15. Aktive latente Steuern				0,00	6.062	0
Summe der Aktiva				<u>839.136.328,16</u>	<u>859.494</u>	<u>431.189</u>

				Passivseite		
				Geschäftsjahr	Vorjahr ¹⁾	Vorjahr ²⁾
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten						
a) täglich fällig			217,19		0	0
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			<u>58.358.100,79</u>	58.358.317,98	63.110	42.327
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden						
a) Spareinlagen						
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		130.363.696,26			183.557	101.900
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		<u>10.461.624,49</u>	140.825.320,75		2.730	810
b) andere Verbindlichkeiten						
ba) täglich fällig		470.878.631,06			495.574	236.687
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>63.920.228,03</u>	<u>534.798.859,09</u>	675.624.179,84	7.972	4.607
3. Verbriefte Verbindlichkeiten						
a) begebene Schuldverschreibungen			0,00		0	0
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			<u>0,00</u>	0,00	0	0
darunter:						
Geldmarktpapiere	0,00				(0)	(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00				(0)	(0)
3a. Handelsbestand				0,00	0	0
4. Treuhandverbindlichkeiten				871.037,60	975	95
darunter: Treuhandkredite	871.037,60				(975)	(95)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				565.722,44	462	218
6. Rechnungsabgrenzungsposten				94.761,76	102	2
6a. Passive latente Steuern				0,00	0	0
7. Rückstellungen						
a) Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen			4.232.411,00		4.207	1.161
b) Steuerrückstellungen			0,00		0	0
c) andere Rückstellungen			<u>4.418.653,13</u>	8.651.064,13	7.111	2.355
8. [gestrichen]				0,00	0	0
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				0,00	0	0
10. Genussrechtskapital				0,00	0	0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00				(0)	(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				35.000.000,00	34.550	18.000
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	0,00				(0)	(0)
12. Eigenkapital						
a) Gezeichnetes Kapital			6.664.645,17		6.431	4.446
b) Kapitalrücklage			0,00		0	0
c) Ergebnisrücklagen						
ca) gesetzliche Rücklage		16.950.000,00			16.826	4.700
cb) andere Ergebnisrücklagen		<u>35.900.000,00</u>	52.850.000,00		35.698	13.800
d) Bilanzgewinn			<u>456.599,24</u>	<u>59.971.244,41</u>	<u>187</u>	<u>82</u>
Summe der Passiva				<u><u>839.136.328,16</u></u>	<u><u>859.494</u></u>	<u><u>431.189</u></u>
1. Eventualverbindlichkeiten						
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00			0	0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		8.440.755,77			6.976	1.302
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>	8.440.755,77		0	0
2. Andere Verpflichtungen						
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00			0	0
b) Platzierungs- u. Übernahmeverpflichtungen		0,00			0	0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		<u>21.947.383,35</u>	21.947.383,35		35.671	20.633
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00				(0)	(0)

2. Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01.01.2023 bis 31.12.2023

	Geschäftsjahr				Vorjahr ¹⁾	Vorjahr ²⁾
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR	TEUR
1. Zinserträge aus						
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		13.022.405,36			9.795	4.831
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		3.368.650,44	16.391.055,80		2.683	1.812
darunter: in a) und b) angefallene negative Zinsen	0,00				(34)	(9)
2. Zinsaufwendungen			2.184.597,17	14.206.458,63	710	435
darunter: erhaltene negative Zinsen	567,30				(104)	(23)
3. Laufende Erträge aus						
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			2.191.317,61		1.899	763
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			521.368,45		563	248
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			0,00	2.712.686,06	0	0
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				0,00	0	0
5. Provisionserträge			6.300.053,25		5.890	2.699
6. Provisionsaufwendungen			571.560,55	5.728.492,70	503	263
7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands				0,00	24	24
8. Sonstige betriebliche Erträge				245.165,40	321	114
9. [gestrichen]				0,00	0	0
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen						
a) Personalaufwand						
aa) Löhne und Gehälter		7.783.733,05			6.710	3.250
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		1.596.965,65	9.380.698,70		1.568	733
darunter: für Altersversorgung	310.569,25				(318)	(139)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			5.336.380,42	14.717.079,12	4.945	2.264
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				462.637,50	404	218
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				973.998,09	583	334
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			0,00		10.488	2.117
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			3.241.392,66	3.241.392,66	0	0
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			2.876.870,25		1.589	595
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			0,00	-2.876.870,25	0	0
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				0,00	0	0
18. [gestrichen]				0,00	0	0
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				7.103.610,49	-6.325	283
20. Außerordentliche Erträge			0,00		0	0
21. Außerordentliche Aufwendungen			0,00		0	0
22. Außerordentliches Ergebnis				0,00	(0)	(0)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			5.996.819,35		-5.793	75
darunter: latente Steuern	6.061.578,00				(-6.062)	(0)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			-809,39	5.996.009,96	11	5
24a. Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				450.000,00	-850	0
25. Jahresüberschuss				657.600,53	307	202
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				0,00	0	0
				657.600,53	307	202
27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen						
a) aus der gesetzlichen Rücklage			0,00		0	0
b) aus anderen Ergebnisrücklagen			0,00	0,00	0	0
				657.600,53	307	202
28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen						
a) in die gesetzliche Rücklage			92.086,47		50	50
b) in andere Ergebnisrücklagen			108.914,82	201.001,29	70	70
29. Bilanzgewinn			<u>456.599,24</u>	<u>187</u>	<u>82</u>	<u>82</u>

Vorjahr 1): Gesamt Darstellung der Banken, Raiffeisenbank Eifeltor eG, Raiffeisenbank Zeller Land eG und Raiffeisenbank Moselkrampen eG
Vorjahr 2): Übernehmende Bank, Raiffeisenbank Eifeltor eG

3. Anhang

A. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss der Raiffeisenbank MEHR eG Mosel - Eifel - Hunsrück - Region wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt. Gleichzeitig erfüllt der Jahresabschluss die Anforderungen des Genossenschaftsgesetzes (GenG) und der Satzung der Bank.

Die im Rahmen der Verschmelzung mit der Raiffeisenbank Zeller Land eG und der Raiffeisenbank Moselkrampen eG übernommenen Vermögensgegenstände und Schulden wurden in Ausübung des Wahlrechts nach § 24 UmwG mit den Buchwerten aus der Schlussbilanz der Raiffeisenbank Zeller Land eG und der Raiffeisenbank Moselkrampen eG (übertragende Rechtsträger) fortgeführt.

Die im Rahmen der Verschmelzung mit der ehemaligen Raiffeisenbank Zeller Land eG, Briedel und der ehemaligen Raiffeisenbank Moselkrampen eG, Ernst übernommenen Vermögensgegenstände und Schulden wurden in Ausübung des Wahlrechts nach § 24 UmwG mit den Buchwerten aus der Schlussbilanz der übertragenden Rechtsträger fortgeführt. Bei den mit Fußnote 1) gekennzeichneten Vorjahreszahlen handelt es sich um zusammengefasste Vorjahreszahlen der übernehmenden Bank und der durch Verschmelzung übernommenen beiden Banken. Die mit Fußnote 2) gekennzeichneten Vorjahreszahlen betreffen das Vorjahr der übernehmenden Bank (ehemalige Firma: Raiffeisenbank Eifeltor eG).

Bei den mit Fußnote ¹⁾ gekennzeichneten Vorjahreszahlen handelt es sich um zusammengefasste Vorjahreszahlen der Bank und der durch Verschmelzung übernommenen . Die mit Fußnote ²⁾ gekennzeichneten Vorjahreszahlen betreffen das Vorjahr der Bank.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

Bei der Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden folgende Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden angewandt:

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).

Gemäß Art. 67 Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch (EGHGB) werden die (nachstehenden) im Jahresabschluss 2010 angewandten Übergangsvorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) (hier: Beibehaltungs- und Fortführungswahlrechte für bestimmte Bilanzposten und Wertansätze) entsprechend der Rechtslage vor Inkrafttreten des BilMoG wie folgt fortgeführt:

Barreserve

Die auf EUR lautende Barreserve wurde mit dem Nennwert angesetzt.

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden wurden mit dem Nennwert, wobei der Unterschiedsbetrag zwischen dem höheren Nennwert und dem Auszahlungsbetrag - sofern Zinscharakter vorliegt - in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten abgegrenzt wurde. Dieser Unterschiedsbetrag wird grundsätzlich planmäßig, und zwar zeitanteilig, aufgelöst.

Anteilige Zinsen, deren Fälligkeit nach dem Bilanzstichtag liegt, die aber am Bilanzstichtag bereits den Charakter von bankgeschäftlichen Forderungen oder Verbindlichkeiten haben, sind dem zugehörigen Aktiv- oder Passivposten der Bilanz zugeordnet.

Die bei den Forderungen an Kunden erkennbaren Bonitätsrisiken sind durch Bildung von Einzelwertberichtigungen abgedeckt.

Den latenten Risiken im Kreditgeschäft wurde durch die Bildung von Pauschalwertberichtigungen gemäß IDW RS BFA 7 Rechnung getragen. Die Ermittlung der Pauschalwertberichtigung erfolgt zum 31. Dezember 2023 über ein Expected-Credit-Loss-Modell, bei der ein erwarteter Verlust über einen Betrachtungszeitraum von zwölf Monaten ohne Anrechnung von Bonitätsprämien ermittelt wird. Die Berechnung des erwarteten Verlusts erfolgt unter Berücksichtigung der Ausfallwahrscheinlichkeit, der Verlustquote bei Ausfall sowie der erwarteten Kredithöhe zum Ausfallzeitpunkt für alle unter den Bilanzpositionen Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden ausgewiesenen Geschäften sowie für unter der Bilanz auszuweisende Eventualverpflichtungen und anderen Verpflichtungen (einschließlich unwiderruflicher Kreditzusagen). Nicht beanspruchte Kreditzusagen (Kreditlinien) werden berücksichtigt, soweit ungeachtet vertraglicher Kündigungsrechte mit einer Inanspruchnahme ernsthaft zu rechnen ist. Im Hinblick auf unwiderrufliche Kreditzusagen und Eventualverpflichtungen erfolgt die bilanzielle Erfassung in Form einer Rückstellung.

Zusätzlich bestehen zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweigs Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB und ein Sonderposten für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB.

Wertpapiere

Die wie Umlaufvermögen behandelten festverzinslichen Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Dabei wurden grundsätzlich die von den „Wertpapiermitteilungen“ (WM Datenservice) zur Verfügung gestellten Jahreschlusskurse herangezogen.

Die wie Anlagevermögen behandelten Wertpapiere wurden nur bei einer voraussichtlichen dauernden Wertminderung auf ihren niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben (gemildertes Niederstwertprinzip). In 2023 wurden Abschreibungen in Höhe von TEUR 8.482 zulässigerweise vermieden. Tatsächlich wurden Abschreibungen in Höhe von TEUR 258 vorgenommen. Soweit der Bewertungskurs des Stichtags über dem Buchwert lag, wurden die Wertpapiere mit dem höheren Wert, maximal mit den Anschaffungskosten, angesetzt.

Zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweigs bestehen ferner Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB.

Derivative Finanzinstrumente

Der Umfang derivater Geschäfte sowie ergänzende Angaben zu ihrer Bewertung sind im Abschnitt D. aufgeführt.

Verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs

Die zinsbezogenen Finanzinstrumente des Bankbuchs einschließlich der zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos (Aktiv/Passiv-Steuerung) abgeschlossenen Zinsderivate werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller Geschäfte nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 n. F. verlustfrei bewertet. Hierzu werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt und von dem positiven Differenzbetrag werden die Risiko- und Bestandsverwaltungskostenbarwerte abgezogen.

Bei den zurechenbaren Gebühren- und Provisionserträgen werden im Wesentlichen Kontoführungsgebühren, Postentgelte, Kartenentgelte, sofern die jeweilige Karte Bestandteil des Kontomodells ist, angesetzt. Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang wird eine Drohverlustrückstellung gebildet, die unter den anderen Rückstellungen ausgewiesen wird. Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31. Dezember 2023 war keine Rückstellung zu bilden. Die bei der Raiffeisenbank Moselkrampen eG im Vorjahr gebildete Rückstellung wurde aufgelöst.

Strukturierte Finanzinstrumente, die keine wesentlich erhöhten oder zusätzlichen (andersartigen) Risiken oder Chancen aufweisen, werden als einheitlicher Vermögensgegenstand nach den allgemeinen Grundsätzen bilanziert und bewertet.

Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften

Die Beteiligungen und die Geschäftsguthaben bei Genossenschaften wurden grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Einzelne Beteiligungen resultieren aus in Vorjahren geschlossenen Tauschgeschäften und sind nach Tauschgrundsätzen unter Gewinnrealisierung bewertet. Bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung werden Abschreibungen vorgenommen.

Treuhandvermögen

Die Bewertung des Treuhandvermögens erfolgte zu den Anschaffungskosten bzw. zum Nennwert.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen wurden zu den Anschaffungskosten und, soweit abnutzbar, unter Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen wurden über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer, die sich grundsätzlich an den von der Finanzverwaltung veröffentlichten Abschreibungstabellen orientiert, linear vorgenommen.

Abschreibungen gemäß § 6b EStG für vor dem 1. Januar 2010 angeschaffte Sachanlagen wurden weitergeführt.

Die angeschafften geringwertigen Wirtschaftsgüter mit einem Netto-Einzelwert bis zu EUR 250 wurden in voller Höhe als andere Verwaltungsaufwendungen erfasst. Sie wurden im Jahr der Anschaffung in voller Höhe abgeschrieben, sofern die Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um einen darin enthaltenen Vorsteuerbetrag, für das einzelne Wirtschaftsgut über EUR 250, aber nicht über EUR 800 lagen.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die Bewertung der sonstigen Vermögensgegenstände erfolgte nach dem strengen Niederstwertprinzip.

Aktive latente Steuern

Ein Überhang an aktiven latenten Steuern wird bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt. (vgl. Erläuterungen im Abschnitt D.).

Verbindlichkeiten

Die Passivierung der Verbindlichkeiten erfolgte zu dem jeweiligen Erfüllungsbetrag. Soweit der Erfüllungsbetrag höher als der Ausgabebetrag ist, wurde der Unterschiedsbetrag in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten aufgenommen; er wird planmäßig getilgt. Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und aus Zuschlägen sowie sonstigen über den Basiszins hinausgehenden Vorteilen für Einlagen wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

Treuhandverbindlichkeiten

Die Bewertung der Treuhandverbindlichkeiten erfolgte zum Erfüllungsbetrag, der mit dem Nennwert der Verpflichtung übereinstimmt.

Passive Rechnungsabgrenzung

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind im Wesentlichen Disagioträge enthalten, die bei Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden. Die Unterschiedsbeträge werden planmäßig an die Laufzeit der Forderungen verteilt.

Rückstellungen

Die Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst.

Den Pensionsrückstellungen liegen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der "Heubeck-Richttafeln 2018 G" zugrunde. Verpflichtungen aus Pensionsanwartschaften wurden mittels Anwartschaftsbarwertverfahren angesetzt. Für die Pensionsrückstellungen wurde eine Rentendynamik in Höhe von 2,00 % (Vorjahr 2,00 %) zugrunde gelegt.

Der bei der Abzinsung der Pensionsrückstellungen angewendete Zinssatz von 1,82 % (Vorjahr 1,78 %) wurde unter Inanspruchnahme der Vereinfachungsregel nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre festgelegt. Dieser beruht auf einem Rechnungszinsfuß gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV).

Die Altersteilzeitrückstellungen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mittels Anwartschaftsbarwertverfahren mit einem Zinssatz von 1,74 % (Vorjahr: 1,44 %) p.a. bei einer angenommenen durchschnittlichen Restlaufzeit des Personalstandes gemäß IDW RS HFA 30 (Rz. 57) ermittelt. Als Rechnungsgrundlage werden die "Heubeck-Richttafeln 2018 G" zugrunde gelegt. Es wurde ein Gehaltstrend in Höhe von 2,00 % (Vorjahr: 1,46 %) zugrunde gelegt.

Im Übrigen wurden für ungewisse Verbindlichkeiten Rückstellungen in angemessener Höhe gebildet.

Währungsumrechnung

Posten, denen Beträge zugrunde liegen, die auf fremde Währung lauten oder ursprünglich auf fremde Währung lauteten, wurden wie folgt in Euro umgerechnet: Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten wurden mit dem Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtages umgerechnet.

Die Ergebnisse aus der Währungsumrechnung wurden bei dem GuV-Posten berücksichtigt, bei dem die sonstigen Bewertungsergebnisse des umgerechneten Bilanzpostens oder Geschäfts ausgewiesen werden.

C. Entwicklung des Anlagevermögens 2023

	Anschaffungs- / Herstellungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres EUR	Zugänge (a) Zuschreibungen (b) Verschmelzung (c) im Geschäftsjahr EUR	Umbuchungen (a) Abgänge (b) EUR	Anschaffungs- / Herstellungskosten am Ende des Geschäftsjahres EUR
Immaterielle Anlagevermögen				
a) Selbstgeschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	0	0 (a) 0 (b) 0 (c)	0 (a) 0 (b)	0
b) entgeltlich erwor- bene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	57.621	0 (a) 0 (b) 0 (c)	0 (a) 0 (b)	57.621
c) Geschäfts- oder Firmenwert	0	0 (a) 0 (b) 0 (c)	0 (a) 0 (b)	0
d) geleistete Anzahlungen	0	0 (a) 0 (b) 0 (c)	0 (a) 0 (b)	0
Sachanlagen				
a) Grundstücke und Gebäude	2.559.907	3.071.989 (a) 0 (b) 2.063.429 (c)	0 (a) 97.534 (b)	7.597.790
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.811.967	529.106 (a) 0 (b) 368.823 (c)	0 (a) 198.164 (b)	2.511.732
Summe a	4.429.495	3.601.095 (a) 0 (b) 2.432.252 (c)	0 (a) 295.698 (b)	10.167.143

	Änderungen der gesamten Abschreibungen im Zusammenhang mit					Buchwerte Bilanzstichtag
	Abschreibungen zu Beginn des Geschäftsjahres (gesamt)	Abschreibungen Geschäftsjahr (a) Zuschreibungen Geschäftsjahr (b)	Zugängen (a) Zuschreibungen (b) Verschmelzung (c)		Abschreibungen am Ende des Geschäftsjahres (gesamt)	
			Umbuchungen (a) Abgängen (b)			
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	
Immaterielle Anlagewerte						
a) Selbstgeschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b) 0 (c)	0 (a) 0 (b)	0	0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	53.575	2.856 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b) 0 (c)	0 (a) 0 (b)	56.431	1.190
c) Geschäfts- oder Firmenwert	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b) 0 (c)	0 (a) 0 (b)	0	0
d) geleistete Anzahlungen	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b) 0 (c)	0 (a) 0 (b)	0	0
Sachanlagen						
a) Grundstücke und Gebäude	1.743.799	103.138 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b) 0 (c)	0 (a) 78.990 (b)	1.767.946	5.829.844
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	901.945	356.644 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b) 0 (c)	0 (a) 171.707 (b)	1.086.882	1.424.850
Summe a	2.699.319	462.638 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b) 0 (c)	0 (a) 250.697 (b)	2.911.259	7.255.884

	Anschaffungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres	Veränderungen (saldiert)	Buchwerte am Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR
Wertpapiere des Anlagevermögens	126.389.851	-23.977.426	102.412.425
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	19.368.086	-60.667	19.307.419
Anteile an verbundenen Unter- nehmen	0	0	0
Summe b	145.757.937	-24.038.093	121.719.844
Summe a und b	150.187.432		128.975.728

D. Erläuterungen zur Bilanz

Forderungen an Kreditinstitute

In den Forderungen an Kreditinstitute (A 3) sind EUR 65.257.918 Forderungen an die genossenschaftliche Zentralbank enthalten.

Forderungen an Kunden

In den Forderungen an Kunden (A 4) sind EUR 6.408.738 Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren (A 5) werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr EUR 25.325.257 fällig.

In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähig	davon:		
		börsennotiert	nicht börsennotiert	nicht mit dem Niederstwert be- wertete börsen- fähige Wertpa- piere
	EUR	EUR	EUR	EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzins- liche Wertpapiere (A 5)	199.981.569	190.083.917	9.897.653	103.097.452

Im Wertpapierjournal sind die nicht nach dem strengen Niederstwertprinzip bewerteten Wertpapiere des Anlagevermögens besonders gekennzeichnet.

Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

In den Forderungen Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind:

	Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr ¹⁾ EUR	Vorjahr ²⁾ EUR
Forderungen an Kreditinstitute (A 3)	65.760.122	69.677.434	34.041.935
Forderungen an Kunden (A 4)	35	0	0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	63.867.536	59.627.202	9.287.104

Investmentvermögen mit einem Anteil von mehr als 10 Prozent

Der Bilanzposten "Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere" (A 6) enthält im Wesentlichen Anteile an einem Spezialinvestmentvermögen der Bank. Der Fonds war zum Bilanzstichtag mit 37,5 % in nationalen und internationalen Renten und Rentenfonds, mit 11,7 % in nationalen und internationalen Aktien und Aktienfonds und mit 43,3 % in nationalen und internationalen Immobilien investiert. Der Restanteil bestand aus liquiden Mittel. Es sind folgende Anteile mit Anteilsquoten von mehr als 10% enthalten:

Anlageziel	Wert der Anteile i. S. §§ 168, 278 oder 286 Abs. 1 KAGB oder vergleichbarer ausländischer Vorschriften (Zeitwert) EUR	Differenz zum Buchwert (Reserve) EUR	Erfolgte Ausschüttung für das Geschäftsjahr EUR
1. UIN-Fonds Nr. 1109	89.576.905	3.844.100	364.909

Beschränkungen in der täglichen Rückgabemöglichkeit bestehen für den Fall außergewöhnlicher Umstände, die eine Aussetzung unter Berücksichtigung der Interessen der Anleger erforderlich erscheinen lassen.

Beteiligungen

Beteiligungen von nicht untergeordneter Bedeutung bestehen zum 31. Dezember 2023 wie folgt:

Name und Sitz	Anteil am Gesell- schafts- kapital %	Eigenkapital der Gesell- schaft		Ergebnis des letzten vorlie- genden Jahresabschlusses	
		Jahr	TEUR	Jahr	TEUR
a) Geno Immobilien GmbH, Mayen	19,30	2023	964	2023	433
b) UIR Beteiligungs GmbH & Co. KG, Düsseldorf	0,50	2022	47.861	2022	2.737
c) WGZ 2. Beteiligungs GmbH & Co. KG, Düsseldorf	0,40	2022	3.549.641	2022	87.180
d) WGZ Beteiligungs GmbH & Co. KG, Düsseldorf	0,03	2022	3.190.220	2022	94.158
e) DZ PRIVATBANK S.A., Strassen, Luxembourg	0,03	2022	1.168.122	2022	79.441
f) DZ BANK AG, Frankfurt am Main	0,00	2022	10.638.000	2022	380.000
g) R+V Versicherung AG, Wiesbaden	0,00	2022	2.397.253	2022	0
h) Union Asset Management Holding AG, Frankfurt am Main	0,00	2021	1.722.827	2021	730.949
i) Bausparkasse Schwäbisch Hall AG, Schwäbisch Hall	0,00	2022	1.812.302	2022	0
j) DZ HYP AG, Hamburg	0,00	2022	2.121.600	2022	0

Mit den unter Buchstaben g), i) und j) genannten Unternehmen bestehen Ergebnisabführungsverträge mit der DZ BANK AG.

Darüber hinaus bestehen weitere Beteiligungen im Sinne des § 271 Abs. 1 HGB, auf deren Angabe jedoch aufgrund der insgesamt untergeordneten Bedeutung verzichtet wurde.

Treuhandvermögen

Im Bilanzposten "Treuhandvermögen" (A 9) sind ausschließlich Kredite ausgewiesen, die im eigenen Namen für fremde Rechnung gehalten werden. Bei diesen Treuhandforderungen handelt es sich um Forderungen an Kunden (A 4).

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Im Bilanzposten "Sachanlagen" (A 12) sind Grundstücke und Bauten, die wir im Rahmen eigener Tätigkeit nutzen, in Höhe von EUR 5.713.476 und Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von EUR 1.424.850 enthalten.

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten (A 14) sind Unterschiedsbeträge zwischen dem Ausgabebetrag und dem höheren Erfüllungsbetrag von Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 10 (Vorjahr EUR 19 ¹⁾ bzw. EUR 0 ²⁾) enthalten.

Nachrangige Vermögensgegenstände

In den Posten und Unterposten der Aktivseite sind nachrangige Vermögensgegenstände enthalten:

Posten/Unterposten	Geschäftsjahr	Vorjahr ¹⁾	Vorjahr ²⁾
	EUR	EUR	EUR
- Aktiva 4	11.250	201.623	0
- Aktiva 5	4.659.128	4.939.451	2.010.950

Fremdwährungsposten

In den Vermögensgegenständen sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 75.204 enthalten.

Restlaufzeitenspiegel für Forderungen

Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

	bis 3 Monate	mehr als 3 Monate bis ein Jahr	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
	EUR	EUR	EUR	EUR
Andere Forderungen an Kreditinstitute (A 3b) (ohne Bausparguthaben)	0	4.000.000	0	0
Forderungen an Kunden (A 4)	14.318.121	34.133.498	117.574.921	278.110.152

In den Forderungen an Kunden (A 4) sind EUR 6.408.738 Forderungen mit unbestimmter Laufzeiten-
thalten.

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten
gegliedert.

Restlaufzeitenspiegel für Verbindlichkeiten

Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis 3 Monate EUR	mehr als 3 Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR
Verbindlichkeiten gegen- über Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	1.670.836	3.572.653	15.373.080	37.741.249
Spareinlagen mit verein- barter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2a ab)	0	1.074.112	8.270.175	1.117.338
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2b bb)	14.484.820	39.855.688	9.084.379	213.600

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten
gegliedert.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1) sind EUR 58.358.101 Verbindlichkeiten gegen-
über der genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.

Treuhandverbindlichkeiten

Im Bilanzposten "Treuhandverbindlichkeiten" (P 4) sind ausschließlich Refinanzierungsmittel für Kredite
ausgewiesen, die im eigenen Namen für fremde Rechnung gehalten werden. Bei diesen Treuhandver-
bindlichkeiten handelt es sich um Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1).

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten (P 6) sind Disagiobeträge, die bei der Ausreichung von For-
derungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von EUR 94.762 (Vorjahr EUR 102.437 ¹⁾ bzw.
EUR 2.406 ²⁾ enthalten.

Passive latente Steuern

Zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen bestehen zeitliche oder quasipermanente Differenzen, die sich in späteren Geschäftsjahren abbauen. Latente Steuern sind nicht bilanziert. Bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung errechnet sich ein aktiver Überhang von latenten Steuern, der nach der Fusion einheitlich in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt wurde. Den passiven Steuerlatenzen aus der Bewertung der Beteiligungen stehen höhere aktive Steuerlatenzen aus der Bewertung insbesondere von Kundenforderungen und Wertpapieren gegenüber. Der Berechnung der Steuerlatenzen wurde ein Steuersatz von 28,6 % zugrunde gelegt. Die im Vorjahr von der Raiffeisenbank Zeller Land eG und der Raiffeisenbank Moselkrampen eG aktivierten latenten Steuern wurden aufgelöst.

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen sind:

	Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr ¹⁾ EUR	Vorjahr ²⁾ EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	58.358.318	63.109.658	42.327.318
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (P 2)	112.923	121.546	0

Eigenkapital

Die unter dem Passivposten "Gezeichnetes Kapital" (P 12a) ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

	EUR
Geschäftsguthaben	
a) der verbleibenden Mitglieder	6.525.024
b) der ausscheidenden Mitglieder	79.660
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen	59.962
Rückständige fällige Pflichteinzahlungen auf Geschäftsanteile	EUR 1.319

Die Ergebnissrücklagen (P 12c) haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Gesetzliche Rücklage EUR	andere Ergebnissrücklagen EUR
Stand 01.01.2023	4.700.000	13.800.000
Zugang aus Verschmelzung	12.126.162	21.898.259
Einstellungen		
- aus Bilanzgewinn des Vorjahres	31.752	92.826
- aus Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	<u>92.086</u>	<u>108.915</u>
Stand 31.12.2023	<u>16.950.000</u>	<u>35.900.000</u>

Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

Akute Risiken einer Inanspruchnahme aus den unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Haftungsverhältnissen sind durch Rückstellungen gedeckt. Für vorhersehbare, noch nicht individuell konkretisierbare Risiken wurden Rückstellungen nach IDW RS BFA 7 gebildet. Die in den Posten 1b) und 2c) der unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Verpflichtungen betreffen ausschließlich breit gestreute Bürgschafts- und Gewährleistungsverträge bzw. offene Kreditzusagen gegenüber Kunden.

Die Risiken wurden im Zuge einer Einzelbewertung der Bonität dieser Kunde beurteilt. Die ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten zeigen nicht die künftig aus den Verträgen zu erwartenden tatsächlichen Zahlungsströme, da die überwiegende Anzahl der Eventualverbindlichkeiten ohne Inanspruchnahme auslaufen werden. Bei den sonstigen Verpflichtungen gehen wir dagegen von einer grundsätzlichen Inanspruchnahme aus. Sie unterliegen den für alle Kreditverhältnisse geltenden Risikoidentifizierungs- und -steuerungsverfahren, die eine rechtzeitige Erkennung von Risiken gewährleistet.

Durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesicherte Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten

Von den Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten sind durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesichert:

Passivposten	Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen Vermögenswerte in EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	<u>57.358.101</u>

Fremdwährungsposten

In den Schulden sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 75.204 enthalten.

Termingeschäfte und derivative Finanzinstrumente

Zum Bilanzstichtag bestanden derivate Finanzinstrumente (Zinsswaps) des Nichthandelsbestandes in Höhe von EUR 16.500.000 mit der DZ BANK AG. Die Zinsswaps wurden ausschließlich als Sicherungsinstrumente im Rahmen der Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos im Bankbuch (Aktiv- / Passiv-Steuerung) abgeschlossen. Sie wurden anhand der aktuellen Zinsstrukturkurve zum Bilanzstichtag nach der Barwertmethode bewertet. Hierbei werden die Zahlungsströme (CashFlows) mit dem risiko- und laufzeitadäquaten Marktzins diskontiert. Der positive beizulegende Marktwert beträgt zum Bilanzstichtag insgesamt EUR 1.251.823.

E. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Zinserträge und Zinsaufwendungen

Die für das Geschäftsjahr ermittelten Auf- und Abzinsungseffekte für Zinsrückstellungen aus Zinsprodukten wurden unter den Zinserträgen und den Zinsaufwendungen erfasst. Dadurch hat sich der Zinsüberschuss per Saldo um EUR -90 (Vorjahr EUR -26 ¹⁾ bzw. EUR -97 ²⁾) verändert.

Provisionserträge

Die Provisionserträge aus für Dritte erbrachte Dienstleistungen für die Vermittlung, insbesondere für die Vermittlung von Wertpapieren, nehmen in der Ertragsrechnung einen festen Bestandteil ein.

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge betreffen mit EUR 0 (Vorjahr EUR 0 ¹⁾ bzw. EUR 0 ²⁾) Erträge aus der Währungsumrechnung und mit EUR 41.757 (Vorjahr EUR 4.054 ¹⁾ bzw. EUR 97 ²⁾) Erträge aus der Abzinsung von Rückstellungen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen (GuV 12) sind folgende nicht unwesentliche Einzelbeträge enthalten:

Art	EUR
Aufwendungen im Zusammenhang mit der Fusion	552.190

Die sonstige betrieblichen Aufwendungen betreffen mit EUR 0 (Vorjahr EUR 0 ¹⁾ bzw. EUR 0 ²⁾) Aufwendungen aus der Währungsumrechnung und mit EUR 51.117 (Vorjahr EUR 145.593 ¹⁾ bzw. EUR 0 ²⁾) Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen.

Periodenfremde Erträge bzw. Aufwendungen

In den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sind periodenfremde Erträge in Höhe von EUR 189.409 und periodenfremde Aufwendungen in Höhe von EUR 57.094 enthalten.

F. Sonstige Angaben

Vorstand und Aufsichtsrat

An die Mitglieder des Vorstands wurden Gesamtbezüge gewährt in Höhe von EUR 1.405.334.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen EUR 38.651.

Für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebenen bestehen zum 31. Dezember 2023 Pensionsrückstellungen in Höhe von EUR 4.232.411.

Die Forderungen an und Verpflichtungen aus eingegangenen Haftungsverhältnissen betragen für Mitglieder des Vorstands EUR 204.023 und für Mitglieder des Aufsichtsrats EUR 2.651.981.

Ausschüttungsgesperrte Beträge

Der aus der Bewertung von Altersversorgungsverpflichtungen nach § 253 Abs. 6 HGB ausschüttungsgesperrte Unterschiedsbetrag beträgt EUR 44.500, diesem stehen ausreichend frei verfügbare Rücklagen gegenüber.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Nicht in der Bilanz ausgewiesene oder vermerkte Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (Garantieverbund) in Höhe von EUR 1.671.692.

Ferner besteht eine Beitragsgarantie gegenüber dem institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen, falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen, sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

Personalstatistik

Die Zahl der 2023 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	<u>Vollzeitbeschäftigte</u>	<u>Teilzeitbeschäftigte</u>
Prokuristen	1	0
Sonstige kaufmännische Mitarbeiter	<u>75</u>	<u>36</u>
	<u>76</u>	<u>36</u>

Außerdem wurden durchschnittlich vier Auszubildende beschäftigt.

Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr

		<u>Anzahl der Mitglieder</u>	<u>Anzahl der Geschäftsanteile</u>	<u>Haftsummen EUR</u>
Anfang	2023	7.365	19.467	9.733.500
Veränderung aus geän- derter Haftsumme	2023			-9.733.500
Zugang aus Verschmelzung	2023	6.321	11.382	0
Zugang	2023	351	691	0
Abgang	2023	<u>382</u>	<u>733</u>	<u>0</u>
Ende	2023	<u>13.655</u>	<u>30.807</u>	<u>0</u>

Die Veränderung bei der Haftsumme ist auf die Abschaffung der satzungsmäßigen Haftsumme zurückzuführen.

Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um	EUR	2.179.354
Die Haftsummen haben sich im Geschäftsjahr vermindert um	EUR	9.733.500
Höhe des Geschäftsanteils	EUR	250

Besondere Offenlegungspflichten

Gemäß Teil 8 der CRR (Art. 435 bis 455) offenzulegende Inhalte sind zum Teil im Lagebericht enthalten. Wir beabsichtigen, die weiteren Angaben in einem separaten Offenlegungsbericht zu machen und auf unserer Homepage zu veröffentlichen.

Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes

Der Name und die Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes lauten:

Genoverband e.V.
Ludwig-Erhard-Allee 20
40227 Düsseldorf

Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats

Mitglieder des Vorstands, ausgeübter Beruf

Blümling, Heinrich Josef, Vorstand Privatkunden, (seit 10.8.2023)
Brunner, Karl Josef, Vorstand Unternehmenssteuerung, (seit 10.8.2023)
Franzen, Elmar, Vorstand Firmenkunden
Klaus, Christian, Vorstand Unternehmensentwicklung, (seit 10.8.2023)
Schumacher, Hans Josef, Vorstand Firmenkunden, (seit 10.8.2023), (bis 31.12.2023)
Welter, Thomas, Vorstand Marktfolge Kredit und Vorstandsstab

Mitglieder des Aufsichtsrats, ausgeübter Beruf

Urwer, Günter, - Vorsitzender - , Beamter Landesamt für Finanzen
Esper, Felix, - stellvertretender Vorsitzender - , Angestellter Bistum Trier
Brück, Dirk, Angestellter Betriebswirt (VWA) Verbandsgemeindeverwaltung Cochem, (seit 10.8.2023)
Geisbüsch, Klaus, technischer Angestellter Barmherzige Brüder Trier e. V.
Gersabeck, Günter, Angestellter Maschinenbaumeister, Ontex Engineering GmbH & Co. KG
Gietz, Marco, Angestellter Rechtsanwalt, Standard Life, (seit 10.8.2023)
Göbel, Frank, Angestellter Versicherungskaufmann, Debeka, (seit 10.8.2023)
Hammes, Walter, Angestellter Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr
Hansen, Jochen Josef, Selbständiger Rechtsanwalt, (seit 10.8.2023)
Klar, Jürgen, Pensionär, (seit 10.8.2023)
Lenz, Reiner, Selbständiger Winzer, (seit 10.8.2023)
Mais, Heike, Geschäftsführerin ETL-HMK GmbH Steuerberatungsgesellschaft
Mindermann, Gabriele, Angestellte Kreisverwaltung Cochem-Zell
Oster, Kathrin, Angestellte Schulleitung Ludwig Fresenius Schulen Koblenz Fachbereich Ergotherapie, (seit 10.8.2023)
Schaub, Werner, Angestellter Franziskanerbrüder vom Heiligen Kreuz e. V.
Schmidt, Tanja Maria, Angestellter Lehr-MTA, Landesuntersuchungsamt RLP, (seit 10.8.2023)
Schneiders, Peter, Soldat, (seit 10.8.2023)
Schwall, Hans-Albert, Rentner
Spengler, Alois, Berufsschullehrer, (seit 10.8.2023)
Thielmann, Christian Karl Martin, Selbständiger Steuerberater, (seit 10.8.2023)
Weber, Gerhard, Selbständiger, Landwirt
Weber, Reiner, Rentner
Wissel, Frank, Soldat

Vorschlag für die Ergebnisverwendung

Der Vorstand schlägt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat vor, den Jahresüberschuss von EUR 657.600,53 - sowie nach den im Jahresabschluss mit EUR 201.001,29 ausgewiesenen Einstellungen in die Rücklagen (Bilanzgewinn von EUR 456.599,24) - wie folgt zu verwenden:

	<u>EUR</u>
Ausschüttung einer Dividende von 2,00 %	128.089,60
Bonuszahlung 2,00 %	128.089,60
Zuweisung zu den Ergebnisrücklagen	
a) Andere Ergebnisrücklagen	<u>200.420,04</u>
	<u><u>456.599,24</u></u>

Kaisersesch, 26. Februar 2024

Raiffeisenbank MEHR eG Mosel - Eifel - Hunsrück - Region

Der Vorstand

Heinrich Josef Blümling, Karl Josef Brunner, Elmar Franzen, Thomas Welter

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2023
der Raiffeisenbank MEHR eG Mosel - Eifel - Hunsrück - Region

Gliederung des Lageberichts

- A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit
- B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)
 - 1. Rahmenbedingungen
 - 2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
 - 3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs
 - 4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage
 - a) Ertragslage
 - b) Finanzlage
 - c) Vermögenslage
 - 5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage
- C. Risiko- und Chancenbericht
- D. Prognosebericht

A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit

Die Raiffeisenbank Eifeltor eG ist mit der Raiffeisenbank Zeller Land eG und der Raiffeisenbank Moselkrampen eG zur Raiffeisenbank MEHR eG verschmolzen. Die Verschmelzungsbeschlüsse wurden durch die Generalversammlungen der Raiffeisenbank Zeller Land eG am 15.05.2023, der Raiffeisenbank Moselkrampen eG am 16.05.2023 und der Generalversammlung der Raiffeisenbank Eifeltor eG am 25.05.2023 gefasst. Die Eintragung der Verschmelzung im Genossenschaftsregister erfolgte rückwirkend zum 01.01.2023 am 10.08.2023.

Als Genossenschaftsbank besteht unsere Kernaufgabe darin, die wirtschaftliche Entwicklung unserer Mitglieder und Kunden zu fördern. Darin gründet auch die enge regionale Bindung an das Geschäftsgebiet, welches in der Geschäfts- und Risikostrategie definiert ist.

Die Raiffeisenbank MEHR eG hat als zentrale Geschäftsfelder das Privat- und Firmenkundengeschäft sowie als Ergänzung zum Kundengeschäft und zur Liquiditäts-, Ertrags- und Risikosteuerung das Eigengeschäft. Die Bank versteht sich als "Bank der Menschen in der Region", die ihre geschäftlichen Aktivitäten primär auf die Mitglieder und Kunden in ihrem Geschäftsgebiet ausrichtet. Darüber hinaus nutzt die Bank das Leistungsangebot innerhalb der Genossenschaftlichen FinanzGruppe.

Die Bank betreibt neben der Hauptstelle in Kaisersesch weitere Filialen in Blankenrath, Büchel, Ediger-Eller, Ernst, Kaifenheim, Kehrig, Lutzerath und Zell und sowie mehrere SB-Filialen.

Als Genossenschaftsbank ist das Institut den Sicherungseinrichtungen des BVR, die aus dem Garantiefonds und dem Garantieverbund bestehen, angeschlossen. Hierzu gehört die Sicherungseinrichtung (BVR SE) sowie die BVR Institutssicherung GmbH (BVR ISG).

B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)

1. Rahmenbedingungen

Im Jahr 2023 beeinträchtigten die Spätfolgen des russischen Angriffskriegs in der Ukraine und der Coronapandemie die konjunkturelle Entwicklung Deutschlands. Wegen dieser Belastungen sank das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt gegenüber dem Vorjahr leicht um 0,3 %, nachdem es 2022 noch merklich zugelegt hatte (+1,8 %). Die Inflationsrate verminderte sich zwar von 6,9 % im Jahresdurchschnitt 2022 auf 5,9 % 2023. Der Preisauftrieb blieb damit aber weiterhin ausgesprochen hoch.

Die bereits Ende 2022 im Zuge des Ukrainekriegs eingetretene wirtschaftliche Schwächephase dauerte im Wesentlichen das gesamte Jahr 2023 an. Dabei überlagerten sich die dämpfenden Einflüsse vielfach. Die bis ins Frühjahr bestehenden Hoffnungen auf eine konjunkturelle Erholung erfüllten sich nicht. Zu Jahresbeginn wurde die Konjunktur vor allem durch die nur langsam schwindenden Belastungen durch die hohe Inflation, die Materialengpässe und die teilweise noch bestehenden Coronaschutzmaßnahmen gedämpft. Im weiteren Jahresverlauf belasteten dann verstärkt die von den westlichen Notenbanken in Reaktion auf die Inflation vorgenommenen kräftigen Leitzinsanhebungen die wirtschaftliche Situation in Deutschland und weltweit. Überlagert wurden diese Einflüsse auch von dem andauernden Arbeits- und Fachkräftemangel hierzulande und den hohen Unsicherheiten, beispielsweise über die Folgen des Ende 2023 eskalierenden Nahostkonflikts und den wirtschaftspolitischen Kurs in Deutschland nach dem Haushaltsurteil des Bundesverfassungsgerichts im November. In Reaktion auf das Urteil musste die Bundesregierung zum Jahresende in ihrer Finanzplanung deutliche Kürzungen und Einsparungen vornehmen.

Nach einem durch die Erholung von der Coronakrise getriebenen kräftigen Zuwachs im Vorjahr um 3,9 % gingen die privaten Konsumausgaben 2023 preisbereinigt um 0,8 % zurück. Hauptgrund war der kräftige Anstieg der Verbraucherpreise, der die Kaufkraft der Einkommen vieler Haushalte deutlich dämpfte. Vor allem in Bereichen, in denen die Preise auf dem hohen Stand des Vorjahres verharrten oder sogar weiter zulegten, kam es zu rückläufigen Ausgaben. Die Privathaushalte gaben insbesondere für Einrichtungsgegenstände und Haushaltsgeräte (-6,2 %) sowie Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren (-4,5 %) erheblich weniger aus, trotz der vielfach deutlichen Lohn- und Gehaltssteigerungen und der insgesamt robusten Arbeitsmarktlage. Die staatlichen Konsumausgaben verminderten sich mit dem Wegfall von pandemiebedingten Sonderausgaben ebenfalls. Der Staatskonsum, der 2022 noch um 1,6 % gestiegen war, sank um deutliche 1,7 %. Insgesamt trugen die Konsumausgaben mit einem Beitrag von -0,8 Prozentpunkten wesentlich zum Rückgang des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts bei.

Ähnlich wie bereits im Vorjahr zeigte sich die Investitionskonjunktur gespalten. Einerseits legten die Investitionen in Ausrüstungen wie Fahrzeuge und Maschinen erneut zu, wenn auch schwächer als 2022 (+3,0 % nach +4,0 %). Hier stützen die abnehmenden Lieferengpässe die Entwicklung, die eine sukzessive Abarbeitung der aufgestauten Auftragsbestände ermöglichten. Andererseits gaben die Bauinvestitionen, die im Vorjahr um 1,8 % gesunken waren, abermals nach. Sie wurden noch stärker als die Ausrüstungsinvestitionen durch die rasant steigenden Leitzinsen ausgebremst und verminderten sich, trotz eines witterungsbedingt günstigen Jahresauftakts, um 2,1 %. Neben dem zinsbedingten Nachfragerückgang, von dem der Wohnungsbau noch stärker als der Gewerbebau betroffen war, belastete die nur langsam nachlassende Baupreisdynamik das Investitionsgeschehen. Alles in allem gingen von den Bruttoanlageinvestitionen kaum Impulse für das preisbereinigte Wirtschaftswachstum aus.

Trotz der allgemeinen Konjunkturschwäche blieb der Arbeitsmarkt in einer soliden Grundverfassung. Zwar stieg die Arbeitslosenzahl in der Statistik, auch wegen der verstärkten Erfassung Geflüchteter, von 2,4 Millionen Menschen im Vorjahr auf 2,6 Millionen Menschen. Die Arbeitslosenquote befand sich mit 5,7 % aber nach wie vor auf einem vergleichsweise niedrigen Niveau und nur leicht über dem Stand von 2022 (+5,3 %). Zudem hielt der Beschäftigungsaufbau an. Die Erwerbstätigenzahl kletterte im Vorjahresvergleich um rund 300.000 auf einen neuen Rekordwert von gut 45,9 Millionen Menschen.

Nachdem die jährliche Veränderungsrate des Verbraucherpreisindex 2022 mit 6,9 % den höchsten Stand seit der Wiedervereinigung erreicht hatte, ging sie 2023 etwas zurück. Im Jahresdurchschnitt lag die Inflationsrate bei 5,9 %, wobei die Monatswerte einen klar rückläufigen Trend zeigten. So ist die Inflationsrate ausgehend von den im Januar und Februar mit jeweils 8,7 % markierten Maximalwerten bis November und Dezember auf Jahrestiefstände von 3,2 % und 3,7 % gefallen. Generell haben sich die Triebkräfte der Inflation verschoben, weg von den Importpreisen hin zur Binnenteuerung. Verantwortlich für den Rückgang der Gesamtteuerung war in erster Linie der nachlassende Preisanstieg bei Energie. Angesichts staatlicher Entlastungsmaßnahmen und rückläufiger Notierungen für Energieträger verteuerten sich Energieprodukte 2023 um unterdurchschnittliche 5,3 %, nach einem enormen Anstieg um 29,7 % im Vorjahr. Bei Nahrungsmitteln hielt hingegen der hohe Preisauftrieb nahezu ungebremst an. Sie verteuerten sich um 12,4 %, nach einer Erhöhung um 13,4 % im Vorjahr.

Das langsame, noch andauernde Abklingen des Inflationsschocks des Jahres 2022 dominierte das vergangene Jahre 2023 an den Finanzmärkten. Die Notenbanken setzten ihre geldpolitischen Straffungen aus dem Vorjahr fort und erhöhten ihre Leitzinsen weiter. Beide Notenbanken erreichten damit 2023 und binnen unter achtzehn Monaten Erhöhungsphase die höchsten Leitzinsniveaus seit der globalen Finanzkrise von 2008; im Falle der EZB die höchsten seit Einführung des Euro. Im Zuge dieser Zinspolitik sanken die konjunkturellen Aussichten der Weltwirtschaft aufgrund der steigenden Finanzierungskosten. Auch die Entwicklung in der Volksrepublik China trug zur einsetzenden Konjunkturbremmung bei, da das dortige Wachstum durch eine Immobilienkrise und Nachwirkungen der strengen Nullcovidpolitik geschwächt wurde. Geopolitische Unsicherheiten wie der andauernde russische Angriffskrieg gegen die Ukraine, der durch den Terrorangriff der Hamas auf Israel intensivierte Nahostkonflikt oder die Rivalität zwischen China und den USA belasteten die Konjunkturaussichten ebenfalls.

Die Finanzmärkte entwickelten sich trotz dieser Belastungen jedoch eher positiv und bewerteten die rückläufigen Inflationsraten des Jahres 2023 als Zeichen für schneller als erwartet folgende Zinssenkungen im Jahr 2024. So fiel die Verbraucherpreisinflation in den USA zum Jahresende auf 3,4 %, nachdem sie im Januar 2023 noch bei mehr als doppelt so hohen 6,4 % gelegen hatte. Im Euroraum war sie im selben Zeitraum von 8,6 auf 2,9 % gefallen. Zwar entwickelte sich die für die Geldpolitik maßgebliche Kernrate, die um die schwankungsanfälligen Komponenten Energie und Nahrung bereinigt ist, weniger dynamisch. Sie fiel in den USA von 5,6 auf 3,9 % und im Euroraum von 7,1 auf ebenfalls 3,9 %. Doch die Finanzmärkte reagierten stark auf die Rückgänge, wodurch Aktien- und Anleihekurse vor allem in der Jahresendrallye deutlich zulegten.

Nachdem die Europäische Zentralbank ihre Leitzinsen 2022 um 250 Basispunkte erhöht hatte, vollzog sie 2023 sechs weitere Zinserhöhungen um 200 Basispunkte. Am 20. September 2023 erreichten die Leitzinsen ihren vorläufigen Höhepunkt mit 4 % für die Einlagefazilität und 4,5 % für die Hauptrefinanzierungsfazilität sowie 4,75 % für die Spitzenrefinanzierungsfazilität. Damit überschritt die EZB erstmals ihr vor der Finanzkrise erreichtes Leitzinsniveau, als die Einlagefazilität im Maximum bei 3,25 % gelegen hatte. Auf den nachfolgenden Sitzungen bis zum Jahresende bestätigte die EZB dieses Zinsniveau und kündigte an, es so lange aufrecht halten zu wollen, bis die Inflation das mittelfristige EZB-Ziel von 2 % wieder erreiche.

Parallel zu ihren Leitzinserhöhungen fuhr die EZB auch ihre Anleihekaufprogramme weiter zurück, um dadurch ihre restriktive Geldpolitik zu verstärken. Dadurch ging die zusätzliche Nachfrage der Notenbank an den Anleihemärkten deutlich zurück, die in der Niedrigzinsphase dazu gedient hatte, die langfristigen Zinsen durch Übernachfrage zu senken. Indem sie diese Nachfrage entzog, wollte die EZB diese Zinsen wieder steigen lassen und damit die Wirkung ihrer zuerst die kurzen Fristen beeinflussenden Leitzinsen unterstützen. Ab Juli 2023 wurden fällig werdende Anleihen im Portfolio des 2014 eingeführten Programms APP nicht wieder reinvestiert, nachdem sie zuvor noch teilweise reinvestiert worden waren. Im Schnitt wurden 2023 monatlich ungefähr 27,6 Milliarden Euro APP-Volumen nicht wieder reinvestiert. Auf der letzten geldpolitischen Sitzung am 14. Dezember 2023 entschied die Notenbank zudem, fällig werdende Anleihen des 2020 aufgelegten Pandemiekaufprogramms PEPP ab Juli 2024 nur noch teilweise zu reinvestieren. Das Portfolio solle im Schnitt monatlich um 7,5 Milliarden Euro schrumpfen. Zum Jahresende 2024 sollen, laut Erklärung des EZB-Präsidiums, die Reinvestitionen komplett eingestellt werden. Das PEPP-Portfolio belief sich zum Jahresende 2023 auf rund 1,7 Billionen Euro, das APP-Portfolio auf rund 3 Billionen Euro.

Die Aktienmärkte setzten zum Jahresauftakt die Erholung von Ende 2022 fort. Der DAX stieg vom 01. Januar bis zum 09. März 2023 um 12,3 % auf 15.633,21 Punkte. Anschließend erschütterte jedoch die Krise der US-Regionalbanken die Finanzmärkte, insbesondere die plötzliche Zahlungsunfähigkeit der Silicon Valley Bank. Dies löste einen Schock auf den Aktienmärkten aus. Der DAX etwa verlor bis zum 17. März 5,5 % seines Kurswertes. Die Verluste konzentrierten sich dabei auf Finanzwerte. Zugleich führte die Unsicherheit in den USA, aber auch global zu größeren Bewegungen von Bankeinlagen, insbesondere von solchen oberhalb der Einlagensicherungsgrenzen. Die Krise kulminierte mit der Fusion der Schweizer Großbanken Credit Suisse und UBS am 19. März, die die Schweizer Behörden zur Abwicklung der erstgenannten Bank organisiert hatte. Dieser Akt konnte die Märkte beruhigen und ermöglichte eine Erholung der Aktienmärkte von dem kurzzeitigen Einbruch. Diese Erholung flachte zum Sommer hin ab, setzte sich aber trotz wiederkehrender Volatilität insbesondere um die Leitzinsentscheide der Notenbanken fort. Ende Juli notierte der DAX bei 16.446,83 Punkten und damit 18,1 % über seinem Jahreseinstandswert. Über den Spätsommer und beginnenden Herbst gingen die Kurse wieder leicht zurück, nachdem sich optimistische Einschätzungen des ersten Halbjahres nicht oder nur teilweise bewahrheitet hatten. Diese Korrektur erreichte ihren Tiefpunkt mit dem Terrorangriff der Hamas auf Israel am 7. Oktober 2023, auf den Israel mit einer Militäroffensive gegen die Hamas im Gazastreifen antwortete. Der DAX verlor im Oktober 4,3 % und fiel damit auf 14.716,54 Punkte zurück. Da der Konflikt bis zum Jahresende weitgehend auf den Gazastreifen begrenzt blieb, setzte im November bereits eine neuerliche, vorsichtige Erholung an den Aktienmärkten ein. Zum Jahresende verstärkte sich die Erholung aufgrund sinkender Inflationszahlen und damit verbundener Hoffnungen auf Leitzinssenkungen der Notenbanken, womit eine Belebung der Konjunktur im Jahr 2024 verbunden wäre. Der DAX legte von Anfang November bis Jahresende um 13,1 % zu. Dadurch schloss er das Jahr mit 16.751,64 Punkten und auf Jahressicht um 20,3 % im Plus ab. Im globalen Vergleich entwickelte sich der deutsche Leitindex damit ähnlich zum Euro Stoxx 50, der 19,2 % zulegen konnte, aber schwächer als der S&P 500 und der Nasdaq Composite. Letztere konnten 24,2 beziehungsweise 43,4 % zulegen.

Die (aggregierte/addierte) Bilanzsumme aller 697 Genossenschaftsbanken blieb im Vergleich zum Vorjahr mit 1.175 Milliarden Euro weitgehend konstant. Die durchschnittliche Bilanzsumme je Institut liegt aktuell bei knapp 1,7 Milliarden Euro. Die Spannweite bei den Bilanzsummen reicht unter den Genossenschaftsbanken von knapp 35 Millionen Euro für die kleinste bis 51 Milliarden Euro für die größte Bank.

Der Konsolidierungsprozess unter den Instituten setzte sich gegenüber dem Vorjahr in einem leicht erhöhten Umfang fort. Die Zahl der selbständigen Genossenschaftsbanken lag per Ende 2023 bei 697 Banken. Sie sank fusionsbedingt um 40 Institute bzw. um -5,4 Prozent im Vergleich zum Vorjahr.

2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Über unsere strategische Eckwert- und Kapitalplanung planen und steuern wir die Entwicklung unseres Institutes auf Grundlage von Kennzahlen und Limiten. Dabei verwenden wir die folgenden bedeutsamsten finanziellen und nicht finanziellen Leistungsindikatoren, die sich auch aus unserer Geschäfts- und Risikostrategie ableiten lassen und die wir mithilfe unseres internen Berichtswesens regelmäßig überwachen:

Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Rentabilität der Bank wird die Relation des Betriebsergebnisses vor Bewertung zur durchschnittlichen Bilanzsumme (nachfolgend: "BE vor Bewertung/dBS") festgelegt. Die Kennzahl BE vor Bewertung/dBS misst die Ertragskraft der Bank in Relation zum Geschäftsvolumen, gemessen als durchschnittliche Bilanzsumme auf monatlicher Basis. Als strategischen Zielwert haben wir ein Betriebsergebnis vor Bewertung zur durchschnittlichen Bilanzsumme (dBS) von 1,0 % in unserer Geschäfts- und Risikostrategie definiert.

Als Leistungsindikator für die Wirtschaftlichkeit/Effizienz oder Produktivität unseres Instituts wurde die Cost-Income Ratio (nachfolgend: "CIR") bestimmt. Sie stellt das Verhältnis der Verwaltungsaufwendungen zum Zins- und Provisionsergebnis sowie dem Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen dar. Hier haben wir einen strategischen Wert von 0,65 oder 65 % definiert.

Zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Bank durch nachhaltiges Wachstum werden im Kontext steigender Kapitalanforderungen angemessene Eigenmittel benötigt. Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Kapitalausstattung dient die aufsichtsrechtlich festgelegte Gesamtkapitalquote, die sich ermittelt als prozentuales Verhältnis der aufsichtsrechtlichen anerkannten Eigenmittel bestehend aus dem Kernkapital und Ergänzungskapital zu den Eigenmittelanforderungen.

Darüber hinaus haben wir in unserer Geschäfts- und Risikostrategie einen Zielwert für die harte Kernkapitalquote definiert. Dieser liegt bei >20 %.

Die Darstellung, Analyse und Beurteilung der einzelnen finanziellen Leistungsindikatoren erfolgt in den nächsten Abschnitten.

Auch nichtfinanzielle Leistungsindikatoren nehmen einen Stellenwert in unserer Geschäfts- und Risikostrategie ein. So bestehen Grundsätze für die Mitglieder- und Kundenperspektive wie auch für die Personalperspektive. Zur Gewährleistung einer hohen Qualität unserer Dienstleistungen nehmen unsere Mitarbeiter im Rahmen unserer Personalentwicklungsmaßnahmen regelmäßig an Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen teil. Die Maßnahmen zu den nichtfinanziellen Leistungsindikatoren beruhen auf Einzelfallentscheidungen des Vorstands und sind daher nur fallweise in das Berichtswesen eingebunden.

3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

Per 10.08.2023 ist die Raiffeisenbank Eifeltor eG mit der Raiffeisenbank Zeller Land eG und der Raiffeisenbank Moselkrampen eG rückwirkend zum 01.01.2023 zur Raiffeisenbank MEHR eG verschmolzen. Die im Folgenden genannten Vorjahreswerte entsprechen den addierten Werten aus den Jahresabschlüssen der Vorgängerinstitute.

Die Entwicklung ggü. dem Vorjahr der von uns definierten bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2023 stellt sich wie folgt dar:

Unser Betriebsergebnis vor Bewertung verbesserte sich von TEUR 5.752 auf TEUR 6.739. Die Rentabilitätskennzahl BE vor Bewertung/dBS betrug 0,79 % (Vorjahr: 0,80%). Die CIR lag im Geschäftsjahr 2023 bei 69,4 % (Vorjahr: 68,2 %). Die Gesamtkapitalquote belief sich auf 21,44 %, die harte Kernkapitalquote auf 20,30 %.

Die geplante Entwicklung aller bedeutsamsten Leistungsindikatoren wurde nicht erreicht. Wir verweisen auf die Analyse in den nachfolgenden Abschnitten.

	Berichtsjahr	2022	Veränderung zu 2022	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Bilanzsumme	839.136	859.494	-20.357	-2,4
Außerbilanzielle Geschäfte *)	46.888	59.147	-12.259	-20,7

*) Hierunter fallen die Posten unter dem Bilanzstrich 1 (Eventualverbindlichkeiten), 2 (Andere Verpflichtungen) und Derivatgeschäfte.

Die Bilanzsumme der Raiffeisenbank MEHR eG hat sich im Berichtsjahr 2023 um 20.357 TEUR (oder 2,4 %) auf 839.136 TEUR reduziert. Diese Entwicklung ist auf einen Rückgang bei den Kundeneinlagen sowie auf die Rückführung von Refinanzierungen zurückzuführen.

Die außerbilanziellen Geschäfte liegen unter Vorjahresniveau, da es zu Auszahlung von im Vorjahr zugesagten unwiderruflichen Kreditzusagen im Kundenkreditgeschäft gekommen ist.

Aktivgeschäft	Berichtsjahr	2022	Veränderung zu 2022	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Kundenforderungen	450.563	454.761	-4.197	-0,9
Wertpapieranlagen	285.714	291.510	-5.796	-2,0
Forderungen an Kreditinstitute	65.760	70.847	-5.087	-7,2

Die Kundenforderungen reduzierten sich im Berichtsjahr um 4.197 TEUR auf 450.563 TEUR. Ursächlich für diese Veränderung ist ein Rückgang der Nachfrage nach festverzinslichen Immobilienfinanzierungen von Seiten unserer Kunden.

Der Abbau der Wertpapieranlagen ist geprägt durch Fälligkeiten sowie Verkäufe und strukturelle Veränderungen im bankeigenen Depot.

Die Forderungen an Kreditinstitute, die wir überwiegend als kurzfristige Anlagen bei unserer Zentralbank unterhalten, reduzierten sich um 5.087 TEUR auf 65.760 TEUR. Diese Entwicklung resultiert aus dem Abfluss von Kundeneinlagen.

Passivgeschäft	Berichtsjahr	2022	Veränderung zu 2022	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	58.358	63.110	-4.752	-7,5
Spareinlagen	140.825	186.287	-45.462	-24,4
andere Einlagen	534.799	503.546	31.253	6,2

In der Struktur des Passivgeschäfts waren aufgrund der Veränderungen am Geld- und Kapitalmarkt im abgelaufenen Geschäftsjahr Veränderungen zu verzeichnen. Demnach erfolgte eine Umstrukturierung von unverzinslichen, täglich fälligen Einlagen in verzinste Produkte mit fester Laufzeit. In Summe waren die Kundeneinlagen rückläufig.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten reduzierten sich um 4.752 TEUR auf 58.358 TEUR.

Dienstleistungsgeschäft	Berichtsjahr	2022	Veränderung zu 2022	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	1.706	1.271	436	34,3
Vermittlungserträge	581	867	-286	-33,0
Erträge aus Zahlungsverkehr	3.714	3.446	268	7,8

Wir erbringen für unsere Kunden alle banküblichen Dienstleistungen. Dabei arbeiten wir mit unseren Partnern der genossenschaftlichen Finanzgruppe zusammen. Unsere Hauptertragsquelle stellt in diesem Bereich der Zahlungsverkehr dar. Hier konnten wir die Erträge im Geschäftsjahr ausweiten. Die Erträge aus dem Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäft konnten wir ebenfalls im Geschäftsjahr ausweiten. Grund hierfür war die günstige Entwicklung am Geld- und Kapitalmarkt, sodass Kunden ihre Einlagen wieder rentabel anlegen konnten. Die Vermittlungserträge haben sich aufgrund einer deutlich gesunkenen Nachfrage nach festverzinslichen Immobilienfinanzierungen um 286 TEUR gegenüber dem Vorjahr reduziert.

Der Gesamtbestand auf Anlagenkonten (Kurswerte) bei unserer Verbundpartnerin Union Investment erhöhte sich von 142.586 TEUR auf 169.242 TEUR.

Im Bauspargeschäft mit unserer Verbundpartnerin Bausparkasse Schwäbisch Hall AG lag der Bauspareinlagenbestand der Bank mit 58.217 TEUR nur leicht unter dem Vorjahreswert von 60.964 TEUR.

Die bilanzunwirksamen Kundengelder haben sich im Geschäftsjahr 2023 im Vergleich zum Vorjahr deutlich von 299.336 TEUR auf 365.405 TEUR erhöht.

Mit einem Provisionsüberschuss von 5.728 TEUR konnten wir das Vorjahresergebnis leicht steigern. Mit diesem Ergebnis liegen wir über unserem Planansatz von 5.389 TEUR für das Geschäftsjahr.

4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage

a) Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Genossenschaft haben sich im Vorjahresvergleich wie folgt entwickelt:

Erfolgskomponenten	Berichtsjahr	2022	Veränderung zu 2022	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zinsüberschuss ¹⁾	16.919	14.229	2.690	18,9
Provisionsüberschuss ²⁾	5.728	5.387	342	6,3
Handelsergebnis	0	24	-24	-100,0
Verwaltungsaufwendungen	14.717	13.223	1.494	11,3
a) Personalaufwendungen	9.381	8.278	1.103	13,3
b) andere Verwaltungs- aufwendungen	5.336	4.945	391	7,9
Betriebsergebnis vor Bewertung ³⁾	6.739	5.752	987	17,2
Bewertungsergebnis ⁴⁾	365	-12.077	12.442	-103,0
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	7.104	-6.325	13.429	-212,3
Steueraufwand	5.996	-5.782	11.778	-203,7
davon Aufwand/Ertrag aus latenten Steuern	6.062	-6.062	12.123	-200,0
Einstellungen in den Fonds für allgemeine Bankrisiken	450	-850	1.300	-152,9
Jahresüberschuss	658	307	350	114,0

¹⁾ GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2 zuzüglich GuV-Posten 3

²⁾ GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6

³⁾ Saldo aus den GuV-Posten 1 bis 12

⁴⁾ Saldo aus den GuV-Posten 13 bis 16

Der Zinsüberschuss (inkl. der laufenden Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sowie Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften) in Höhe von 16.919 TEUR konnte gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden und liegt 646 TEUR über unserem Planwert.

Der Sachaufwand hat sich gegenüber dem Vorjahr um 391 TEUR erhöht. Ursache hierfür waren allgemeine Preissteigerungen sowie Aufwendungen für Beratungsleistungen und Instandhaltungen sowie Aufwendungen für Rechenzentrumsleistungen, die über unserem Planansatz lagen.

Der Anstieg des Personalaufwands ist auf tarifliche Anpassungen sowie Zuführungen für Altersteilzeitmaßnahmen zurückzuführen. Der Personalaufwand lag mit 9.381 TEUR deutlich über unserem Planansatz von 8.640 TEUR.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung ist ein bedeutsamer finanzieller Leistungsindikator und weicht aufgrund der Nichtberücksichtigung von betriebswirtschaftlich außerordentlichen Faktoren geringfügig von dem in der vorgenannten Tabelle dargestellten Wert im aktuellen Geschäftsjahr ab. Es ermittelt sich aus dem Jahresüberschuss korrigiert um die Steuern vom Einkommen und Ertrag, dem Bewertungsergebnis, der Ausgliederung außerordentlicher Positionen sowie der Vorwegzuweisung zu den Rücklagen und dem Fonds für allgemeine Bankrisiken § 340g HGB. Mit 0,79 % lag das Betriebsergebnis vor Bewertung im Verhältnis zur durchschnittlichen Bilanzsumme um 11 Prozentpunkte unter unserem Planwert von 0,90 % und 5 Prozentpunkte über dem Vorjahresergebnis (0,74 %).

Das Bewertungsergebnis aus Krediten und Wertpapieren in Höhe von 365 TEUR resultiert im Wesentlichen aus Wertaufholungen bei den Wertpapieren des bankeigenen Depots. Weiterhin konnte aufgrund des positiven Barwertes aus der Verlustfreien Bewertung des Zinsbuches eine bei der übertragenden Bank Raiffeisenbank Moselkrampen eG gebildete Drohverlustrückstellung über 3,1 Mio. EUR erfolgswirksam aufgelöst werden.

Die CIR, die wir als Verhältnis der Verwaltungsaufwendungen zum Zins- und Provisionsergebnis sowie dem Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen ermittelt haben (bereinigt um Sonderfaktoren), beträgt 69,4 % und hat sich gegenüber dem Vorjahr (68,2 %) verringert.

Das Wahlrecht zur Aktivierung latenter Steuern, welches von der Raiffeisenbank Zeller Land eG sowie der Raiffeisenbank Moselkrampen eG im Vorjahr i. H. v. 6.062 TEUR ausgeübt wurde, wurde zum Bilanzstichtag von der übernehmenden Genossenschaft nicht übernommen.

b) Finanz- und Liquiditätslage

Die Zahlungsfähigkeit unserer Bank war im abgelaufenen Geschäftsjahr gegeben. Bei der Steuerung der Liquiditätsrisiken orientieren wir uns an der Kennziffer der LCR (Liquidity Coverage Ratio). Zum Bilanzstichtag betrug diese Kennzahl 149,97 % und lag daher über unserem Zielwert von 110%.

Die Kennzahl der NSFR liegt zum Bilanzstichtag bei 126,27 % und ist somit eingehalten.

Aufgrund unserer Liquiditätslage und -steuerung, der Einbindung in den genossenschaftlichen Liquiditätsverbund und der unterhaltenen Bankguthaben, gehen wir davon aus, dass auch in Zukunft nicht mit einer Beeinträchtigung der Zahlungsbereitschaft zu rechnen ist. Des Weiteren weisen wir durch unsere Passivstruktur, die breit gestreute Kundeneinlagen umfasst, eine geringe Abhängigkeit von Refinanzierungen am Geld- und Kapitalmarkt auf. Im Übrigen können wir im Bedarfsfall Refinanzierungsmöglichkeiten bei der DZ BANK AG in Anspruch nehmen. Den Mindestreserveverpflichtungen sind wir nachgekommen. Beschränkungen der Liquiditätsversorgung haben sich im Berichtszeitraum nicht ergeben. Liquiditätsbelastungen aus außerbilanziellen Verpflichtungen haben sich nicht ergeben.

Investitionen

Im Geschäftsjahr wurde die Sanierung des Hauptstellengebäudes in Kaisersesch fortgeführt. Das gesamte Investitionsvolumen beläuft sich auf circa 7.200 TEUR. Weiterhin erfolgten Investitionen in Form von Ersatzbeschaffungen im EDV-Bereich sowie für Büroausstattung.

Personal- und Sozialbereich

Der durchschnittliche Personalbestand ist von 115,3 auf 111,7 Mitarbeiter* zurückgegangen. Unsere Mitarbeiter nahmen im Berichtsjahr an 80 Tagen an Fach- und Qualifizierungsseminaren bei Bildungseinrichtungen der Genossenschaftsorganisation teil. Derzeit bestehen für 18 Mitarbeiter Altersteilzeitarbeitsverträge. 13 davon befinden sich derzeit in der aktiven Phase der Altersteilzeitarbeit.

(*Der Begriff wird geschlechtsneutral verwendet)

c) Vermögenslage

Die Eigenkapitalstruktur der Bank ist geprägt von Geschäftsguthaben der Mitglieder und erwirtschafteten Rücklagen. Im Geschäftsjahr wurde das Eigenkapital insbesondere durch Zuführung zu den Rücklagen, zum Fonds für allgemeine Bankrisiken gestärkt. Der Anteil des bilanziellen Eigenkapitals an der Bilanzsumme hat sich erhöht.

Die in unserem Institut getroffenen Vorkehrungen zur ordnungsgemäßen Ermittlung des Kernkapitals und des Ergänzungskapitals im Rahmen der bankaufsichtlichen Meldungen sind angemessen. Nach den vertraglichen sowie satzungsmäßigen Regelungen erfüllen die angesetzten Kapitalinstrumente die Anforderungen der CRR zur Anrechnung als aufsichtsrechtlich anerkanntes Kern- und Ergänzungskapital.

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG beläuft sich auf 0,08 %.

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die Eigenmittelausstattung und Kapitalquoten stellen sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

	Berichtsjahr	2022	Veränderung zu 2022	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Eigenkapital laut Bilanz ¹⁾	94.971	41.028	53.943	131,5
Eigenmittel (Art. 72 CRR)	98.755	43.477	55.278	127,1
Harte Kernkapitalquote ²⁾	20,3 %	16,4 %		
Kernkapitalquote ²⁾	20,3 %	16,4 %		
Gesamtkapitalquote ²⁾	21,4 %	17,5 %		

¹⁾ Hierzu rechnen die Passivposten 9
11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 (Eigenkapital).

²⁾ Werte aus 2022 beziehen sich auf die Raiffeisenbank Eifeltor eG

Angemessene Eigenmittel, auch als Bezugsgröße für eine Reihe von Aufsichtsnormen, bilden neben einer stets ausreichenden Liquidität die unverzichtbare Grundlage einer soliden Geschäftspolitik. Die relevanten Vorgaben des KWG sowie der CRR wurden im Geschäftsjahr 2023 eingehalten. Unter Berücksichtigung einer vom Vorstand und Aufsichtsrat zur kontinuierlichen Stärkung des Eigenkapitals beschlossenen Vorwegzuweisung zu den Ergebnismrücklagen, die noch der Zustimmung der Generalversammlung bedarf, ergibt sich eine ausreichende Gesamt- und Kernkapitalquote.

Kundenforderungen

Die Struktur und der räumliche Umfang unseres Geschäftsgebietes ermöglichten eine ausgewogene branchen- und größenmäßige Streuung unserer Ausleihungen.

Die durch die Generalversammlung festgesetzten Kredithöchstgrenzen für die einzelnen Kreditnehmer sowie sämtliche Kreditgrenzen des KWG wurden während des gesamten Berichtszeitraumes eingehalten.

Aufgrund der regionalen Wirtschaftsstruktur entfallen wesentliche Teile unseres Kreditvolumens auf die Finanzierung von Grundstücken und Wohnungen sowie die Landwirtschaft. Es ist unser Ziel, den eingegangenen Risiken durch eine enge Überwachung unserer Kreditnehmer in diesen Branchen Rechnung zu tragen.

Akute Risiken im Kreditgeschäft wurden in voller Höhe durch Einzelwertberichtigungen abgeschirmt. Für latente Risiken bestehen Pauschalwertberichtigungen gemäß IDW RS BFA 7.

Kundeneinlagen

Die Kundeneinlagen bilden mit 80,51 % den größten Anteil an der Passivseite unserer Bilanz. Aufgrund veränderter Rahmenbedingungen am Geld- und Kapitalmarkt wurden Teile der niedrig verzinsten, täglich fälligen Einlagen in höherverzinsliche Produkte mit fester Laufzeit angelegt.

Die täglich fälligen Einlagen bilden weiterhin den Großteil unserer Kundeneinlagen.

Eigenanlagen

Die Wertpapieranlagen der Genossenschaft entwickelten sich wie folgt:

Wertpapieranlagen	Berichtsjahr	2022	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Anlagevermögen	103.097	127.609	-24.512	-19,2
Liquiditätsreserve	182.617	163.901	18.716	11,4

Von den Wertpapieranlagen entfällt ein Anteil von 69,99 % auf Schuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 5) bzw. von 30,01 % auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 6).

Die im Bestand befindlichen Wertpapiere im Aktivposten 5 wurden teilweise der Liquiditätsreserve zugeordnet und nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Die restlichen Wertpapiere im Aktivposten 5 wurden dem Anlagevermögen zugeordnet und grundsätzlich mit dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Durch diese Bewertungsart wurden im Geschäftsjahr Abschreibungen in Höhe von 8.482 TEUR vermieden, die insoweit nicht als zukünftige Ertragspotenziale zur Verfügung stehen.

Im Wertpapierbestand sind zu 84,96 % festverzinsliche und zu 15,04 % variabel verzinsliche Wertpapiere (jeweils ohne Berücksichtigung der Zinsabgrenzung) von Emittenten guter Bonität (Investmentgrade) enthalten. Davon entfallen 34.013 TEUR auf öffentliche Emittenten, 94.923 TEUR auf Kreditinstitute, 71.046 TEUR auf Nichtbanken. Alle Wertpapiere lauten auf Euro und wurden überwiegend von inländischen Emittenten aufgelegt.

Der Aktivposten 6 beinhaltet ausschließlich Anteile unseres in 2022 von der damaligen Raiffeisenbank Zeller Land eG aufgelegten Ein-Anleger-Spezialfonds.

In Anbetracht des vorherrschenden Zinsniveaus wurde bei den Anlagen auf eine Ausgewogenheit zwischen Bonität, Rentabilität und Liquidität geachtet.

Mitgliedschaft in der Sicherungseinrichtung des BVR

Zur Erfüllung von § 1 EinSiG i. V. m. § 1 Abs. 3d Satz 1 KWG gehört die Bank der BVR Institutssicherung (BVR ISG Sicherungssystem) an. Das BVR ISG Sicherungssystem ist eine Einrichtung der BVR Institutssicherung GmbH, Berlin (BVR-ISG), die als amtlich anerkanntes Einlagensicherungssystem gilt. Daneben ist unsere Genossenschaft der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR-SE) angeschlossen, die aus dem Garantiefonds und dem Garantieverbund besteht. Die BVR-SE ist als zusätzlicher, genossenschaftlicher Schutz parallel zum BVR ISG Sicherungssystem tätig. Verpflichtungen aus Verträgen mit der Sicherungseinrichtung/ Sanierungsverträgen bestehen nicht.

5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Insgesamt beurteilen wir die Geschäftsentwicklung und die wirtschaftliche Lage unseres fusionierten Hauses im Vergleich zum Vorjahr als zufriedenstellend. Wir konnten die technische Fusion ohne merkliche negative Auswirkungen auf unsere Kunden durchführen. Das Wachstum des für die Bank wichtigsten Geschäftsbereichs, dem Geschäft mit Kunden überwiegend aus der Region ging leicht zurück. Grund hierfür war eine rückläufige Kreditnachfrage und ein gesteigerter Wettbewerb um Einlagen zwischen den Kreditinstituten.

Die Vermögenslage der Bank zeichnet sich unverändert durch eine angemessene Eigenkapitalausstattung aus, da die aufsichtsrechtlichen Anforderungen sowohl im Vorjahr als auch im Geschäftsjahr übererfüllt und somit eingehalten wurden. Für erkennbare und latente Risiken in den Kundenforderungen sind Wertberichtigungen gebildet. Dem allgemeinen Kreditrisiko ist durch Abzug von Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen worden.

Finanzlage und Liquiditätsausstattung entsprechen den aufsichtsrechtlichen und betrieblichen Erfordernissen.

Vor dem Hintergrund eines leicht gestiegenen Zinsniveaus hat sich die Ertragslage der Bank stabil entwickelt.

C. Risiko- und Chancenbericht

Risikomanagementsystem und -prozess

Unsere Geschäfts- und Risikostrategie basiert auf einem Strategieprozess und ist ausgerichtet auf das Kundengeschäft mit Mitgliedern und Kunden aus unserer Region sowie aus unserem definierten Geschäftsgebiet. Wesentliche Bestandteile der Geschäftsstrategie sind die aus der Risikotragfähigkeit der Bank abgeleiteten Teilstrategien für die wesentlichen Geschäftsaktivitäten.

Konsistent zu unserer Geschäfts- und Risikostrategie wurde eine Unternehmensplanung entwickelt, die eine langfristige und umfassende Begleitung unserer Mitglieder und Kunden im Hinblick auf Finanzierungswünsche, Vermögensanlagen und Dienstleistungen rund um den Zahlungsverkehr sicherstellt.

Mit Hilfe einer strategischen Eckwert- und Kapitalplanung für einen Zeitraum von 5 Jahren, steuern wir die Entwicklung unseres Instituts. Die Annahmen für die Markt- und Volumenentwicklungen erfolgen hierbei durch Experten auf Basis von Marktprognosen. Die abgeleiteten Ertrags- und Vermögenswirkungen werden anhand von Simulationsrechnungen mit Unterstützung der Steuerungssoftware VR-Control ermittelt.

Die Geschäfts- und Risikostrategie sowie die Teilstrategien werden im Rahmen des von uns festgelegten Strategieprozesses regelmäßig überprüft. Das von uns verwendete Strategiemodell zeigt den organisatorischen Rahmen für die Strategieüberprüfung und für die Vernetzung der strategischen und operativen Gesamtbanksteuerung auf.

Ziel unserer Risikostrategie ist nicht die vollständige Vermeidung von Risiken, sondern das bewusste Eingehen von Risiken und die Wahrung eines angemessenen Chancen-Risiko-Profiles. Dabei beachten wir die folgenden Grundsätze:

Wir haben ein System zur Früherkennung von Risiken implementiert. Vor dem Hintergrund wachsender Komplexität der Märkte im Bankgeschäft sehen wir dies als eine zentrale Aufgabe an. Die zuständigen Organisationseinheiten berichten unmittelbar an den Vorstand. In diesem Rahmen ist ein Risikocontrolling- und Managementsystem mit entsprechenden Instrumenten eingerichtet, um bei Bedarf gegensteuernde Maßnahmen einleiten zu können.

Unsere Entscheidungsträger werden durch das interne Berichtssystem über die Geschäfts- und Risikoentwicklung frühzeitig informiert, um Maßnahmen zur Gegensteuerung ergreifen zu können.

Ziel des Risikomanagements unserer Bank ist es, Risiken, die den Erfolg wesentlich beeinflussen oder gar den Fortbestand gefährden können, frühzeitig zu erkennen sowie umfassend zu messen, zu überwachen und zu steuern. Integraler Bestandteil ist dabei die fortlaufende Sicherstellung der Risikotragfähigkeit.

Zur Bestimmung unserer Risikotragfähigkeit haben wir zum 1. Januar 2023 auf die normative und ökonomische Perspektive als komplementäre, sich ergänzende Ansätze umgestellt. Unsere zur Risikotragfähigkeitssteuerung eingesetzten Methoden und Verfahren berücksichtigen somit das Ziel der Fortführung unseres Instituts (normative Perspektive), als auch den Schutz unserer Gläubiger vor Verlusten aus ökonomischer Sicht (ökonomische Perspektive).

Die Risikotragfähigkeit in der normativen Perspektive, die einen periodischen Steuerungskreis darstellt, zielt auf die Fortführung der operativen Geschäftstätigkeit. In der normativen Perspektive betrachten wir die Einhaltung regulatorischer Anforderungen. Diese umfassen insbesondere die Kapitalgrößen wie Kapitalanforderungen sowie Strukturanforderungen hinsichtlich des Kapitals wie beispielsweise die Höchstverschuldungsquote und die Großkreditgrenzen. Die Risikotragfähigkeit ist demnach gegeben, sofern der ermittelte Kapitalbedarf die Einhaltung der Kapitalquoten bewirkt und die sämtliche Strukturanforderungen hinsichtlich des Kapitals erfüllt werden.

Die normative Perspektive bilden wir ausgehend von der Gesamtbankplanung über einen Zeithorizont von 5 Jahren ab. In dieser wird die Entwicklung des regulatorischen Kapitalbedarfs im Rahmen einer mehrjährigen Kapitalplanung bestimmt. Neben einem Planszenario werden mögliche abweichende Entwicklungen wie Bonitätsverschlechterungen im Kundenkreditgeschäft in einem adversen Szenario berücksichtigt.

Die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive zielt auf den Schutz der Gläubiger ab. In der ökonomischen Perspektive, die in unserem Institut barwertig ermittelt wird, werden das Risikodeckungspotenzial und die konsistent dazu ökonomisch ermittelten Risiken gegenübergestellt. Die ökonomische Risikotragfähigkeit ist demnach gegeben, wenn die barwertigen Risiken durch das Risikodeckungspotenzial laufend gedeckt sind. Die Bewertung des Risikodeckungspotenzials erfolgt unabhängig von Rechnungslegungskonventionen und aufsichtlichen Eigenmittelanforderungen.

Ausgangspunkt bei der barwertigen Ermittlung des Risikodeckungspotenzials ist der Barwert (Marktwert) sämtlicher Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Dabei werden auch außerbilanzielle Größen berücksichtigt.

Auf Basis des ermittelten Risikodeckungspotenzials legen wir im Rahmen unseres Strategie- und Limitierungsprozesses einmal im Jahr unser Gesamtbankrisikolimit fest. Wir stellen dabei sicher, dass genügend freies Risikodeckungspotenzial zur Verfügung steht, um zukünftige Wertschwankungen aufzufangen.

Die Risikomessung für die in der ökonomischen Perspektive der Risikotragfähigkeit berücksichtigten Risikoklassen erfolgt mithilfe geeigneter Value-at-Risk (VaR)-Modelle mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % mit einem Risikobetrachtungshorizont von einem Jahr. Bei den Risikoklassen, für die kein statistisches Verlustverteilungsmodell verwendet wird, erfolgt eine expertenbasierte Risikoeinschätzung, die dem Ausmaß nach dem 99,9 %-Quantil entspricht. Die Risikoaggregation erfolgt ohne Berücksichtigung von Korrelationen zwischen den einzelnen Risikoarten additiv.

Die Ermittlung der Liquiditätstragfähigkeit erfolgt ebenfalls in einer normativen und einer ökonomischen Perspektive anhand von aufsichtsrechtlichen Liquiditätskennzahlen sowie einer Überwachung des Überlebenshorizonts.

In der normativen Perspektive wird das Ziel verfolgt, kurzfristig und in unserer mehrjährigen Geschäftsplanung die aufsichtsrechtlichen Liquiditätsanforderungen einzuhalten. Dazu werden hochliquide Vermögenswerte den aufsichtsrechtlichen Nettomittelabflüssen gegenübergestellt. Für die Steuerung der normativen Liquiditätstragfähigkeit verwenden wir die aufsichtsrechtlich vorgegebene Kennzahl Liquidity Coverage Ratio (LCR).

Das bankintern festgelegte Mindestniveau der LCR beträgt 110 %. LCR betrug zum Berichtsstichtag 149,97 %.

Zusätzlich wird die Net Stable Funding Ratio (NSFR) als normative Mindestgröße in der Banksteuerung berücksichtigt. Diese zeigt das Verhältnis von verfügbarer zur erforderlichen stabilen Refinanzierung auf.

Die NSFR betrug zum Berichtsstichtag 126,27 %.

In der ökonomischen Perspektive werden neben der Plan-Liquiditätsablaufbilanz Stress-Liquiditätsablaufbilanzen vierteljährlich erstellt. Diese berücksichtigen die Liquiditätsauswirkungen von instituteigenen und marktweiten Ursachen sowie eine Kombination daraus. Wir haben einen Mindest-Überlebenshorizont von 6 Monaten definiert, dieser wurde im Berichtszeitraum nicht unterschritten.

Die Offenlegung der Risikomanagementziele und -politik entspricht den Anforderungen des Artikels 435 CRR.

Die Risikomanagementziele und -strategien werden dem Aufsichtsrat zur Kenntnis gegeben und mit diesem erörtert.

Die eingerichteten Systeme und Verfahren des Risikomanagements sind grundsätzlich dem Profil und der Geschäfts- und Risikostrategie der Bank sowie ihrer Größe angemessen und entsprechen insgesamt den Anforderungen der MaRisk.

Risiken

Als Risiko definieren wir die negative Abweichung vom erwarteten Ergebnis bzw. Planwert aufgrund von Unsicherheit. Zur Beurteilung der Wesentlichkeit von möglichen Risiken verschafft sich unsere Geschäftsleitung, einmal im Jahr im Rahmen der Risikoinventur sowie anlassbezogen, einen Überblick über die Risiken unserer Bank auf Gesamtinstitutsebene. Dabei werden auch übergreifende Risiken wie das Modell-, Reputations- und Nachhaltigkeitsrisiko sowie Risikokonzentrationen in der Wesentlichkeitsbewertung der einzelnen Risikoklassen berücksichtigt.

Zum Abschlussstichtag werden das Kreditrisiko, das Marktrisiko, das operationelle Risiko, das Beteiligungsrisiko sowie das Liquiditätsrisiko als wesentliche Risiken bewertet.

Adressenausfallrisiken bzw. Kreditrisiko

Das Kreditrisiko beschreibt die Gefahr, dass Verluste oder entgangene Gewinne aufgrund des Ausfalls von Geschäftspartnern, der Ratingmigration und/oder der adressbezogenen Spreadveränderung entstehen. Es umfasst das Kreditrisiko im Kundengeschäft sowie im Eigengeschäft.

Das Kreditrisiko reflektiert die Gefahr, dass Verluste oder entgangene Gewinne aufgrund des Ausfalls von Geschäftspartnern, der Migration und/oder der adressbezogenen Spreadveränderung das erwartete Maß übersteigen. Dabei wird ausschließlich auf die potenzielle Erfolgswirkung abgestellt.

Zur Steuerung des Kreditrisikos setzen wir im Kundengeschäft Ratingsysteme zur Beurteilung der Bonität einzelner Engagements ein (im wesentlichen VR-Rating). Zur Bestimmung der Ausfallwahrscheinlichkeiten verwendet die Bank vorrangig die Verfahren der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken. Um die Spezifika der einzelnen Kundensegmente abbilden zu können, sind für unterschiedliche Kundensegmente separate Ratingverfahren im Einsatz. Mit Hilfe der Steuerungssoftware VR-Control können wir ungünstige Entwicklungen im Kreditportfolio rechtzeitig identifizieren und frühzeitige Maßnahmen einleiten.

Bei den Eigenanlagen nutzen wir für Wertpapiere die Ratinginformationen der DZ BANK AG auf Basis externer Ratingagenturen und bei den Fonds die Risikoinformationen der Fondsgesellschaft Union Investment. Auch hier werden die Risikoentwicklungen im Rahmen von VR-Control über ein Portfoliomodell überwacht. Turbulenzen an den Finanzmärkten begegnen wir durch eine breite Streuung der Eigenanlagen, Diversifikation in viele Anlageklassen und Beschränkung auf gute Bonitäten.

Neben der Steuerung von Kreditrisiken auf Kundenebene, nehmen wir die Steuerung auch auf Portfolioebene vor. Zu diesem Zweck ist ein Limitsystem, unter anderem bezogen auf die Risikokonzentration implementiert. Im Rahmen der Kreditrisikosteuerung wird das Portfolio sowohl nach Bonitätsklassen, Größenklassen, Branchen, Sicherheiten und weiteren Risikotreibern sowie deren Entwicklung analysiert und die Einhaltung des Limitsystems überwacht. Zur Begrenzung der Einzelemittentenrisiken werden vom Vorstand kombinierte Kontrahenten- und Emittentenlimite ("Geschäftspartnerlimite") beschlossen. Vorstand und Aufsichtsrat werden quartalsweise über die Entwicklung des Portfolios sowie über die Auslastung der Einzel- und Strukturlimite informiert.

Daneben stellen die Mindestanforderungen an die Kreditvergabe risikobegrenzende Maßnahmen beim Einzelgeschäft dar. Kreditentscheidungen werden in Abhängigkeit vom Risikogehalt über unterschiedliche Kompetenzstufen getroffen. Die Bewertung der Kreditengagements und gegebenenfalls die Bildung einer Risikovorsorge erfolgen in Übereinstimmung mit den handelsrechtlichen Vorschriften. Als zentrales Kriterium für die Prüfung der akuten Ausfallrisiken wird die Nachhaltigkeit der Kapitaldienstfähigkeit herangezogen. Die Bank prüft die Bildung von Risikovorsorge bei Vorliegen von Frühwarnsignalen und Ausfallkriterien. Sanierungsbedürftige und notleidende Engagements werden in einem marktunabhängigen Bereich betreut bzw. überwacht.

Wir ermitteln vierteljährlich mit Hilfe des Kreditportfoliomodells für Kundengeschäfte (KPM-KG) barwertig unter VR-Control einen unerwarteten Verlust (Credit-Value-at-Risk). Die Berechnung erfolgt auf Basis von Kreditrisikoprämien in einem mehrstufigen Verfahren, dem sowohl die modellierten Verluste auf Basis des LGD-Modells als auch Ausfallwahrscheinlichkeiten und Sektorparameter zugrunde liegen.

Das Kreditrisiko bei Eigenanlagen wird im Rahmen der Risikotragfähigkeitskonzeption der Bank vierteljährlich mit Hilfe des Kreditportfoliomodells für Eigengeschäfte (KPM-EG) ermittelt. Grundlage der Berechnungen sind verschiedene Marktpartnersegmente, die differenzierte Spread- und Ratingmigrationen, Spreadverteilungen sowie Migrationsmatrizen aufweisen. Die Ermittlung des in der Risikomessung angesetzten unerwarteten Verlustes (Risikoszenario) basiert auf einer Haltedauer von 250 Tagen.

Adressenausfallrisiken aus Fonds werden mittels einer von der Kapitalanlagegesellschaft ermittelten Ex-ante-Value-at-Risk-Kennziffer berücksichtigt, die nur das Adressenausfallrisiko abbildet. Das Marktpreisrisiko des Fonds berücksichtigen wir mittels einer separaten Ex-ante-Value-at-Risk-Kennziffer.

Das Limit für das Adressrisiko beträgt per 31.12.2023 22 Mio. EUR. Die Limitauslastung per 31.12.2023 des Adressrisikos liegt insgesamt bei 76,95 %. Das Limit für das Fondsbuch per 31.12.2023 beträgt 14 Mio. EUR, die Auslastung liegt bei 69,88 %.

Marktpreisrisiken bzw. Marktrisiken

Das Marktrisiko beschreibt die Gefahr, dass aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Parametern Verluste entstehen können. Marktrisiken umfassen Zins-, Aktien- und Währungsrisiken sowie sonstige Marktrisiken.

Das Marktrisiko stuft die Bank anhand der Risikoinventur als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich hoch ein, mit einer hohen Eintrittswahrscheinlichkeit und einem hohen potenziellen Schaden, der sich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage maßgeblich auswirken kann.

Im Rahmen der ökonomischen Risikomessung des Zinsrisikos berechnen wir vierteljährlich einen Value-at-Risk, der auf einem historischen Zeitraum basiert. Als Szenariotechnik verwenden wir die klassische historische Simulation sowie eine Skalierung über eintägige Verbarwertungen mittels Resampling. Die Ermittlung erfolgt mit Hilfe des Moduls ZINSMANAGEMENT unter VR-Control.

Das Limit für Marktrisiken liegt per 31.12.2023 bei 35,4 Mio. EUR, die Auslastung liegt bei 78,22 %.

Liquiditätsrisiko

Liquiditätsrisiken können grundsätzlich in der Form des Zahlungsunfähigkeitsrisikos, des Refinanzierungskostenrisikos und des Marktliquiditätsrisikos auftreten.

Zahlungsunfähigkeitsrisiken treten ein, wenn Zahlungsverpflichtungen nicht fristgerecht oder nicht in ausreichender Höhe erfüllt werden können. Refinanzierungsrisiken entstehen, wenn die Liquidität nicht zu den erwarteten Konditionen beschafft werden kann oder die Refinanzierungsmittel nicht im erforderlichen Umfang zur Verfügung stehen. Marktliquiditätsrisiken treten ein, wenn Anlagen nicht zum gewünschten Zeitpunkt oder in der geplanten Höhe liquidiert werden können.

Die Bank erachtet das Liquiditätsrisiko insgesamt als wesentlich im Sinne des Aufsichtsrechts. Betriebswirtschaftlich wird das Liquiditätsrisiko mittels vereinfachter Liquiditätskostenverrechnung als unwesentlich bewertet.

Zur Begrenzung von Abruftrisiken sind Strukturlimite insbesondere für Großeinlagen und hohe offene Kreditzusagen implementiert.

Die Berücksichtigung des Refinanzierungskostenrisikos in der ökonomischen Perspektive erfolgt vierteljährlich unter Berücksichtigung historischer Schwankungen des Refinanzierungsspreads.

Das Liquiditätsrisiko wird mittels einschlägiger Kennzahlen sowie Risikokennzahlen gesteuert. Hierzu zählen die definierten Zielwerte der LCR, NSFR sowie des Überlebenshorizontes, welcher über Liquiditätsablaufbilanzen ermittelt wird.

Operationelles Risiko

Operationelle Risiken betreffen die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unzulänglichkeit oder des Versagens von internen Prozessen, Menschen oder Systemen oder infolge externer Ereignisse eintreten. Diese Definition schließt Rechtsrisiken ein.

Anhand der Risikoinventur stufen wir das operationelle Risiko als aufsichtsrechtlich wesentlich ein. Betriebswirtschaftlich wird das operationelle Risiko als unwesentlich bewertet.

Die Bank hat eine einheitliche Festlegung und Abgrenzung der operationellen Risiken zu den anderen betrachteten Risikokategorien vorgenommen und diese in den Organisationsrichtlinien fixiert und kommuniziert.

Wesentliche operationelle Risiken werden jährlich identifiziert und analysiert. Hierzu wird auf eine Schadensfalldatenbank zurückgegriffen, in die eingetretene Schäden eingestellt werden.

Das IT-Risiko stellt ein spezielles operationelles Risiko dar. Hier betrachten wir insbesondere die Teilbereiche "Zentrales Rechenzentrum" und "IT-Risiken Bank". Über die IT-Risiken, die das Rechenzentrum betreffen, erhalten wir regelmäßige Berichte vom IT-Dienstleister einschließlich Darstellung der eingeleiteten Maßnahmen bei Problemen. Über die Beseitigung der im Rahmen von Sonderprüfungen durch die Finanzaufsicht ermittelten Mängel beim IT-Dienstleister wurde zeitnah an Vorstand und Aufsichtsrat berichtet. Die vereinbarte Meilensteinplanung wurde eingehalten.

Für alle wesentlichen Schadensereignisse in Bezug auf bankinterne IT-Risiken besteht ein umfassender Versicherungsschutz. Betriebliche Notfallplanungen wurden insbesondere auf die Anforderungen aus dem IT-Bereich abgestimmt.

Rechtlichen Risiken begegnen wir durch die Verwendung der im Verbund entwickelten Formulare, die Inanspruchnahme juristischer Beratung im Fall von Rechtsstreitigkeiten.

Im Rahmen der ökonomischen Perspektive wird für die operationellen Risiken vierteljährlich ein Value-at-Risk (VaR) mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % mit Hilfe von VR-Control ORM berechnet.

Das Limit für operationelle Risiken beträgt per 31.12.2023 1 Mio. EUR, die Auslastung liegt bei 57,83 %.

Beteiligungsrisiko

Beteiligungsrisiko ist das Risiko, dass die eingegangenen Beteiligungen zu Verlusten (aufgrund von Dividendenausfall, Teilwertabschreibungen, Veräußerungsverlusten oder Verminderung der stillen Reserven) aus bereitgestelltem Eigenkapital führen können. Die Risiken aus strategischen Verbundbeteiligungen werden als bedeutend klassifiziert. Ausfallrisiken sehen wir für den Fall von bewertungsbedingten neuen Wertansätzen vor allem bei der WGZ 2. Beteiligungs GmbH & Co. KG. Die Risiken aus sonstigen strategischen Beteiligungen und Funktionsbeteiligungen (außerhalb des genossenschaftlichen Verbundes) beurteilen wir als unbedeutend.

Das Beteiligungsrisiko wird über Value-at-Risk Kennzahlen gemessen, welche zu den einzelnen Beteiligungen anhand von Marktwert, Branche und Risikomultiplikator ermittelt werden.

Das Limit für das Beteiligungsrisiko beträgt per 31.12.2023 6 Mio. EUR, die Auslastung liegt bei 69,56 %.

Weitere Risiken

Unter dieser Kategorie analysieren wir alle nicht bankspezifischen Risiken. Besondere Aufmerksamkeit widmen wir dabei dem Immobilienrisiko, dem Reputationsrisiko und dem Vertriebsrisiko. Die Wesentlichkeit dieser Risiken überprüfen wir regelmäßig und anlassbezogen. Aktuell stufen wir alle sonstigen Risiken als unwesentlich ein.

Gesamtbild der Risikolage

Auf Grundlage unserer Verfahren des Risikomanagements zur Ermittlung der Risiken sowie des Risikodeckungspotenzials ist die Risikotragfähigkeit in beiden Perspektiven (ökonomisch und normativ) in den von uns simulierten Risiko- bzw. Plan- und Stressszenarien gegeben. Die internen Simulationen kommen darüber hinaus zum Ergebnis, dass die Liquidität sichergestellt und die Eigenmittelanforderungen erfüllt werden.

Nach dem derzeitigen Planungsstand ist die Risikotragfähigkeit angesichts der laufenden Ertragskraft und der Vermögens-/Substanzsituation des Instituts auch im Berichtszeitraum gegeben. Die dargestellten Risiken werden die künftige Entwicklung unserer Bank nicht wesentlich beeinträchtigen.

Risiken der künftigen Entwicklung sehen wir insbesondere neben den diversen geopolitischen Risiken (Russland-Ukraine-Krieg, Krieg in Nahost usw.) vorwiegend aus einem Zinsrückgang, der sich negativ auf das Zinsergebnis auswirkt. Unsere Prämisse einer konjunkturellen Verbesserung und einer weiter positiven Börsenentwicklung birgt das Risiko, dass sich im Falle des Nichteintritts dieser Annahme nicht nur das Kreditgeschäft und das Einlagengeschäft, sondern auch das Fondsvermittlungsgeschäft spürbar schlechter als geplant entwickelt. Eine konjunkturelle Verschlechterung kann zu einer sinkenden Kreditnachfrage und zu höheren Kreditausfällen führen. Damit würden sich unsere bedeutsamen finanziellen Leistungsindikatoren schlechter als geplant entwickeln.

Den dargestellten Risiken stehen aber auch Chancen gegenüber. Insgesamt besteht bezogen auf die Risikotragfähigkeit der Bank die Chance, dass die tatsächlich realisierten Risiken unterhalb der kalkulatorischen Risikobeträge liegen.

Sollten sich die ökonomischen Bedingungen in Bezug auf die gesamtwirtschaftliche Konjunktur, unsere unterstellten Wachstumsannahmen, das Zinsumfeld und die Wettbewerbsbedingungen in der Finanzdienstleistungsbranche günstiger entwickeln, könnte dies zu höheren Erträgen führen, die nur teilweise durch zusätzliche Kosten aufgezehrt werden würden. Eine Befriedung der geopolitischen Kriege in der Ukraine und in Nahost könnten sich positiv auf die Konjunktur in Deutschland auswirken. Damit könnte die Binnennachfrage anziehen, die Energiepreise fallen und somit zu steigenden Investitionen führen, was sich auch positiv auf unsere Kundengeschäfte auswirken könnte. Weitere Chancen sehen wir in einem steigenden Zinsniveau mit einer Versteilerung der Zinsstrukturkurve - nach anfänglichen Kurswertabschreibungen mit positiven Auswirkungen auf unseren Zinsüberschuss und Fristentransformationsmöglichkeiten aus dem Kundengeschäft. Daher könnten geschilderte Sachverhalte zu einer Verbesserung des Ergebnisses vor Steuern und der Aufwands/ Ertrags- Relation sowie der regulatorischen Kennziffern führen.

Wesentliche Chancen sehen wir im Hinblick auf den voraussichtlichen Geschäftsverlauf insbesondere, wenn die Konjunktur sich entgegen unserer Annahme entwickelt bzw. die weltweiten Unwägbarkeiten, wie beispielsweise der Ukraine-Krieg und die Inflationserwartungen, beendet werden, bzw. sich in den Plannahmen bewegen. Im Gegensatz dazu sehen wir die Risiken darin, dass sich die Inflation auf einem weiter sehr hohen Niveau langfristig einpendelt und die Konflikte in der Ukraine weiterhin andauern. Wesentliche Risiken in der geschäftlichen Entwicklung resultieren aus einem hohen Zinsanstieg, der sich negativ auf die Kreditnachfrage, das Bewertungsergebnis und die Zinsaufwendungen auswirken kann. Unsere Prämisse einer guten Wirtschaftsentwicklung birgt das Risiko, dass im Falle einer rezessiven Entwicklung sich das Kreditgeschäft, das Einlagengeschäft und das Wertpapierkommissions- und Fondsvermittlungsgeschäft spürbar schlechter als vorausgeplant entwickeln.

D. Prognosebericht

Die Prognosen, die sich auf die Entwicklung unseres Institutes für die nächsten beiden Jahre beziehen, stellen Einschätzungen dar, die wir auf Basis der zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen getroffen haben. Wir weisen darauf hin, dass sich die Prognosen durch die Veränderungen der zugrunde liegenden Annahmen als unzutreffend erweisen können.

Nach unserer Ergebnisvorschaurechnung für 2024 erwarten wir unter der Prämisse eines gestiegenen Zinsniveaus ein Einlagenwachstum von 3,3 % und Kreditwachstum von 1,5 % trotz des anhaltenden Konkurrenzdrucks, insbesondere durch Direktbanken und staatlich unterstützte Banken. Es ist darauf hinzuweisen, dass die Entwicklung im Bereich der Wohnungsbaukredite im Hinblick auf die gestiegenen Zinsen sowie die Preissteigerungen mit gewissen Unsicherheiten behaftet sind. Für das Folgejahr 2025 rechnen wir ebenfalls mit einem Einlagenwachstum von 3,3 % sowie einem Kreditwachstum von 1,5 %. Grundlage bleibt weiterhin, hier in Zukunft das Wachstum in der Bankbilanz durch alternative Anlagemöglichkeiten, insbesondere in der Genossenschaftlichen FinanzGruppe, zu ergänzen.

Wir rechnen, unter Annahme des veränderten Zinsniveaus für die kommenden Jahre mit einem leicht rückläufigen Zinsergebnis i. H. v. 2,96 % bzw. 6,51 %. Im Dienstleistungsgeschäft prognostizieren wir für die Geschäftsjahre 2024 und 2025 leicht fallende Erträge bei gleichbleibenden Umsätze wegen niedrigerer Erträge aus dem Wertpapiervermittlungsgeschäft. Insbesondere im Bereich der Vermittlung von Fonds sowie von Wertpapieren prognostizieren wir um 23,1% rückläufige Umsätze. Bei der Vermittlung von Bausparprodukten planen wir mit steigenden Absätzen und somit steigenden Provisionserträgen. Durch die Verschmelzung mit der Raiffeisenbank Moselkrampen und der Raiffeisenbank Zeller Land prognostizieren wir bei den anderen Verwaltungsaufwendungen ein rückläufiges Niveau für das Folgejahr i. H. v. 2,94 % bzw. einen leichten Anstieg i. H. v. 0,75% für das Jahr 2025. Wir erwarten für die nächsten beiden Geschäftsjahre einen Geschäftsverlauf mit einem Betriebsergebnis vor Bewertung in Höhe von 0,82 % bzw. 0,69 % der durchschnittlichen Bilanzsumme (geplantes Wachstum 3,3 % für die Folgejahre). Für die Geschäftsjahre 2024 und 2025 rechnen wir jeweils im Bewertungsergebnis aus den Eigenanlagen mit leicht positiven Ergebnisbeiträgen. Für die Geschäftsjahre 2024 und 2025 prognostizieren wir eine Cost-IncomeRatio (CIR) in Höhe von 67,46 % bzw. 72,01 %.

Aus der Kapitalplanung für die Jahre bis 2028 ergeben sich für das geplante Wachstum im Kreditgeschäft unter der Prämisse von Rücklagenzuführungen und der Einwerbung von Geschäftsguthaben derzeit keine Erkenntnisse für zusätzlichen Kapitalbedarf. Die Gesamtkapitalquote prognostizieren wir für die Geschäftsjahre 2024 und 2025 mit 21,26 % bzw. 21,73 %.

Grundsätzlich gehen wir nicht davon aus, dass unsere Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage durch die zuvor beschriebenen Auswirkungen nachhaltig belastet werden.

Kaisersesch, 4. Juni 2024

Raiffeisenbank MEHR eG Mosel - Eifel - Hunsrück - Region

Der Vorstand:

Heinrich Josef Blümling, Karl Josef Brunner, Elmar Franzen, Thomas Welter

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben erfüllt. Er nahm seine Überwachungsfunktion wahr und traf die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse, dies beinhaltet auch die Befassung mit der Prüfung nach § 53 GenG.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat in regelmäßig stattfindenden Sitzungen über die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie über besondere Ereignisse. Darüber hinaus stand der Aufsichtsratsvorsitzende in einem engen Informations- und Gedankenaustausch mit dem Vorstand.

Der vorliegende Jahresabschluss 2023 mit Lagebericht wurde vom Genoverband e.V. geprüft. Über das Prüfungsergebnis wird in der Generalversammlung berichtet.

Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses hat der Aufsichtsrat geprüft und in Ordnung befunden. Der Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses entspricht den Vorschriften der Satzung.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Generalversammlung, den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31.12.2023 festzustellen und die vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses zu beschließen.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und den Mitarbeitern Dank für die geleistete Arbeit aus.

Kaisersesch, 4. Juni 2024

Der Aufsichtsrat

Günter Urwer

Vorsitzender

**Anlage zum Jahresabschluss gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG
zum 31. Dezember 2023
("Länderspezifische Berichterstattung")**

Die Raiffeisenbank MEHR eG Mosel - Eifel - Hunsrück - Region hat keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgende Angaben entstammen dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2023 und beziehen sich ausschließlich auf ihre Geschäftstätigkeit als regional tätige Kreditgenossenschaft in der Bundesrepublik Deutschland. Die Tätigkeit der Raiffeisenbank MEHR eG Mosel - Eifel - Hunsrück - Region besteht darin, Einlagen oder andere rückzahlbare Gelder von Privat- und Firmenkunden entgegenzunehmen und Kredite für eigene Rechnung zu gewähren.

Die Raiffeisenbank MEHR eG Mosel - Eifel - Hunsrück - Region definiert den Umsatz aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien etc., Erträge aus Gewinngemeinschaften etc., Provisionserträge, Provisionsaufwendungen, Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands und sonstige betriebliche Erträge. Der Umsatz beträgt für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2023 TEUR 22.893.

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten beträgt 98,6.

Der Gewinn vor Steuern beträgt TEUR 7.104.

Die Steuern auf Gewinn betragen TEUR 5.997 und betreffen sowohl laufende wie auch latente Steuern.

Die Raiffeisenbank MEHR eG Mosel - Eifel - Hunsrück - Region hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.